



STADT INNSBRUCK



# **INNSBRUCKER QUARTALSBLÄTTER**

## **Ausgabe 1 / 2007**

**IMPRESSUM:**

Stadtmagistrat Innsbruck  
Information und Organisation – Statistik und Berichtswesen

RathausGalerien, 5. Stock  
Maria-Theresien-Straße 18  
6010 Innsbruck

Für den Inhalt verantwortlich: Martin Geiler

Tel.: 0512/5360-5209 oder -5218 Fax: 0512/5360-1716

E-mail: [post.statistik@innsbruck.gv.at](mailto:post.statistik@innsbruck.gv.at)  
Homepage der Stadt Innsbruck: [www.innsbruck.gv.at/statistik](http://www.innsbruck.gv.at/statistik)

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet.

Rubrik/Inhalt	Detail <sup>1</sup>	GIS <sup>2</sup>
<b>QUARTAL AKTUELL</b>		
<b>BEVÖLKERUNG</b>		
Natürliche Bevölkerungsbewegung	✓	✓
Wanderungen (Zieladresse Hauptwohnsitz)	✓	✓
Wanderungen (Zieladresse weiterer Wohnsitz)	✓	✓
Innerstädtische Umzüge (Zieladresse Hauptwohnsitz)	✓	✓
Innerstädtische Umzüge (Zieladresse weiterer Wohnsitz)	✓	✓
Bevölkerungsstand (gemeldete Personen)	✓	✓
<b>WIRTSCHAFT &amp; WOHNEN</b>		
Arbeitsmarkt		
Wohnbau (Bauvorhabensmeldungen)	✓	✓
<b>VERKEHR</b>		
Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden	✓	
Kraftfahrzeugbestand		
Öffentliche Verkehrsmittel und Hungerburgbahn		
Flugverkehr		
<b>TOURISMUS &amp; KULTUR</b>		
Gewerbliche Beherbergungsbetriebe	✓	✓
Sonstige Beherbergungsbetriebe		
Congress Innsbruck		
Landestheater		
Konzerte der Stadt Innsbruck		
Lichtspielsäle		
Innsbrucker Alpenzoo		
<b>SOZIALES &amp; GESUNDHEIT</b>		
Jugendfürsorge		
Gebietskrankenkasse (Versichertenstand Innsbruck-Stadt)		
Krankenanstalten		
Innsbrucker Menü Service		
„Essen Ofenfrisch“ der Volkshilfe		

<sup>1</sup> tiefer gegliedertes Zahlenmaterial liegt auf und kann angefordert werden

<sup>2</sup> die angeführten Daten sind im geographischen Bezug darstellbar  
(Geographisches Informationssystem - GIS)

<b>Rubrik/Inhalt</b>	<b>Detail <sup>1</sup></b>	<b>GIS <sup>2</sup></b>
<b>SOZIALES &amp; GESUNDHEIT</b>		
Allgemeine Sozialhilfe		
Hauskrankenpflege, Pflegehilfe und Haushaltshilfe		
Veranstaltungen in den Sozialzentren		
Mittagstisch in städt. Schulen, Kindergärten und Horten		
<b>UMWELT &amp; NATUR</b>		
Witterungsübersicht	✓	
Messergebnisse der Immissionsüberwachung	✓	
<b>VERSORGUNG &amp; ENTSORGUNG</b>		
Wasserversorgung		
Stromversorgung		
Gasversorgung		
Kläranlage Innsbruck		
Müllanlieferung in die Deponie Ahrental		
Müllbeseitigung durch die städtische Müllabfuhr		
Beseitigung von Alt- und Problemstoffen		
<b>QUARTAL SPEZIAL</b>		
Bevölkerungsstand zum 1.1.2007	✓	✓

**ZEICHENERKLÄRUNG UND ABKÜRZUNGEN**

- Zahlenwert ist genau Null
- 0 Zahlenwert ist mehr als Null, aber weniger als die Hälfte der kleinsten dargestellten Einheit
- . Zahlenwert ist unbekannt, bzw. kann aus bestimmten Gründen (Datenschutz etc.) nicht veröffentlicht werden
- ... Zahlen lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor
- r Zahl wurde gegenüber früheren Veröffentlichungen berichtigt
- x Nachweis ist nicht sinnvoll

<sup>1</sup> tiefer gegliedertes Zahlenmaterial liegt auf und kann angefordert werden

<sup>2</sup> die angeführten Daten sind im geographischen Bezug darstellbar (Geographisches Informationssystem - GIS)

## Quartal aktuell

Der Witterungsverlauf im 1. Quartal und im Winter 2006/07 war derart, dass es angebracht ist, sich näher und ausführlicher damit zu befassen.

Die überdurchschnittlichen Temperaturen, die uns schon nahezu den ganzen Dezember begleitet haben, setzten sich, bis auf zwei Ausnahmen, auch im **Jänner** fort. Dabei übertrafen die Tagesmittel die Sollmarke um bis zu 14 C°. Außergewöhnlich warm waren beispielsweise der 12. mit einer positiven Abweichung von 10,5 C°, der 18. mit einem Überhang von 11,5 C° und der 19. mit einem Plus gegenüber dem langjährigen Mittel von 13,9 C°. Lediglich der 25. und 26. tanzten aus der Reihe und verfehlten den Durchschnittswert. Angesichts des geschilderten Temperaturverlaufes ist es nicht verwunderlich, dass am 10., 19. und 20. neue Temperaturextremwerte aufgestellt wurden. Auch im überaus hohen Monatsmittel von 2,8 C° spiegelt sich der äußerst warme Jänner wider. Übertroffen wird diese Marke einzig und allein vom Jänner 1988. Das damalige Jännermittel von 3,0 C° ist momentan noch unerreicht.

Führt man sich vor Augen, dass für den kältesten Jänner der Innsbrucker Temperaturreihe ein Mittel von - 8,4 C° (1945) ausgewiesen wird, so sieht man, wie kalt Jänner auch in Innsbruck sein können. Der letztjährige Jänner etwa war um 6,5 C° kälter als der Jänner 2007 und auch der Jänner 2005 (- 2,1 C°) präsentierte sich überaus frostig. Das Temperaturmaximum, welches am 19. mit 16,6 C° gemessen wurde, ergibt in der Reihung der Maxima den dritten Rang. Höhere Jännermaxima wurden 1993 (20,0 C°) und 1948 (18,5 C°) registriert. Das Maximum im wärmsten Jänner (1988) kann mit 13,7 C° bei weitem nicht mithalten.

Auch das Temperaturminimum (- 6,6 C° am 25.) sticht für meteorologische Insider geradezu ins Auge. Mit höheren Minima vermögen nur die Jänner 1974 (- 4,7 C°) und 1965 (- 6,2 C°) Aufsehen zu erregen.

Einen Überhang weist weiters die Sonnenscheindauer auf. Die Sollmarke von 80,1 Stunden wurde um 12,4 Prozent (+ 9,9 Std.) überboten. Damit wurden 45 Prozent der effektiv möglichen Dauer erreicht.

Bitter für die Wintersportler war vor allem das Defizit beim Niederschlag. Die aufsummierten Tagesmengen ergaben schlussendlich nicht mehr als zwei Drittel des langjährigen Durchschnittes (51,9 mm). Ob des Temperaturverlaufes nicht verwunderlich ist das Minus bei der Zahl der Frost- und Eistage. Statt 25,4 Frosttage gab es deren 16 und statt 6,7 Eistage lediglich zwei. Da kaum Schnee fiel und auch die Temperaturen nicht dementsprechend waren, konnte sich bloß an 11 Tagen eine Schneedecke ausbilden. (Ø 22,8 Tage).

Der **Feber** begann wie der Jänner geendet hatte, mit überdurchschnittlichen Temperaturen. Daran änderte sich bis zum Monatsende nichts mehr. An allen Tagen waren die Tagesmittel zu hoch. Dabei streute das Plus von 1,4 C° (am 4.) bis 7,1 C° (am 22.). Das Resultat dieser Konstellation war ein Monatsmittel von 4,5 C° (Ø 0,1 C°). Diese Marke wurde in der Vergan-

genheit nicht oft überboten. In Front liegen die Feber 2002, 1996 und 1926 mit jeweils 5,1 C°. Nach dem Feber 1972 (4,6 C°) folgt bereits der diesjährige Feber. Den zweiten Monat des Jahres hat man aber auch schon von einer ganz anderen Seite kennen gelernt. Für den Feber 1956 steht eine Mitteltemperatur von – 10,9 C° zu Buche. Kein anderer Feber kommt auch nur annähernd an diese Marke heran.

Nicht auffällig ist das Monatsmaximum mit 16,2 C° (am 21.). Erwähnenswert ist vielleicht die Tatsache, dass im Jänner bereits ein höheres Maximum gemessen wurde (16,6 C°). Der tiefste Temperaturwert stellte sich am 5. mit - 4,8 C° ein. Es gibt nur wenige Feber mit höheren Minima.

Was den Sonnenschein betrifft, konnte der Feber durchaus überzeugen. Die Solldauer von 110,6 Stunden wurde immerhin um 21,2 Stunden überboten. Beim Niederschlag (26,0 mm) fehlten auf die Durchschnittsmenge 16,6 mm. Der gesamte Niederschlag fiel, für einen Wintermonat eher unüblich, in Form von Regen. Vermerkt sind in den Aufzeichnungen auch noch zwei Schneedeckentage (Ø 16,7 Tage). Eistage fehlten zur Gänze (Ø 2,6 Tage), die Zahl der Frosttage – 14 statt 20,2 – war unterdurchschnittlich. Auf den ersehnten Neuschnee wartete man zumindest in den Niederungen weiterhin vergeblich.

Der **März** schloss vorerst nahtlos an den schönen und warmen Feber an. Von allem Anfang an waren die Temperaturen zu hoch. Das Wetter änderte sich erst, als ein kräftiges Tiefdruckgebiet und ein massiver Kaltlufteinbruch knapp vor Frühlingsbeginn für einen Temperatursturz und Niederschläge sorgten. Nun fiel auch in tiefen Lagen Schnee und sogar eine Schneedecke bedeckte zumindest für kurze Zeit Flur und Felder. Dieser Witterungszustand dauerte genau eine Woche an. Am Monatsende (26. bis 31.) kletterten die Temperaturen dann wieder über die Sollmarke.

Durch das Wärmedefizit am Ende der zweiten Dekade wurde das Monatsmittel auf 6,9 C° gedrückt (Ø 4,9 C°). Trotz dieses Mankos liegt der heurige März von der Temperatur her gesehen ganz weit vorne. Die unangefochtene Spitzenposition hat der März 1994 mit einem Mittel von 9,9 C° inne. Zuletzt waren der März 2002 (7,6 C°) und 2001 (8,2 C°) als ausgesprochen warm zu klassifizieren.

Das Temperaturmaximum näherte sich mit 23,7 C° (am 18.) bereits der Sommertagsmarke. Außergewöhnlich hoch war das Monatsminimum mit – 3,1 C° (am 22.).

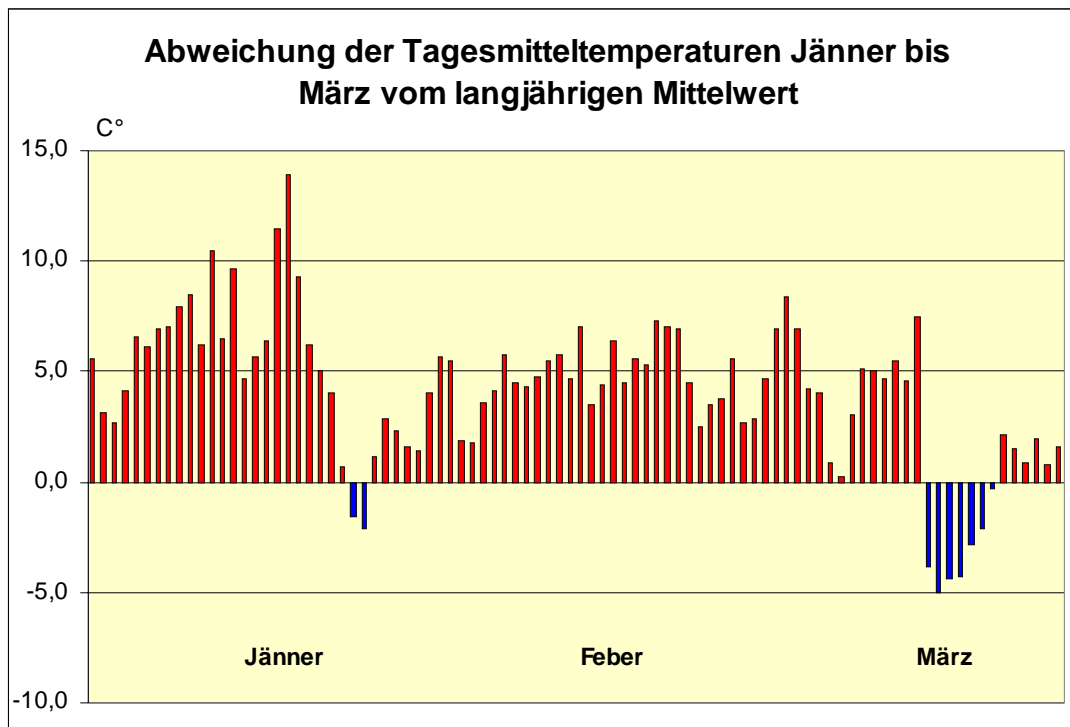
Verglichen mit dem 1. Quartal 2006 war der heurige Jahresbeginn auffallend wärmer. Während vergangenes Jahr für das 1. Quartal ein Temperaturmittel von – 0,2 C° errechnet wurde, liegt der vergleichbare Wert heuer bei 4,7 C°. Der Wärmeüberschuss gegenüber dem Vorjahr ist mit 4,9 C° beachtlich.

Zufrieden durfte man weiters mit der Sonnenscheindauer sein (186,5 Std.). Das Plus gegenüber einem "normalen" März von 31,2 Stunden (+ 20,1 %) kann sich sehen lassen.

Niederschlagsmäßig war der März geringfügig zu nass. Der Überschuss betrug rund 10 mm. Die Niederschlagsmenge verteilt sich auf 9 Regentage, einen Tag mit Schneeregen und 4 Tage mit Schneefall. Es gab keinen Eistag mehr (0,5 Tage) und bei den Frosttagen (6) wurde die Sollzahl (12,6 Tage) um mehr als die Hälfte unterschritten.

Von den insgesamt 90 Tagen des Berichtsquartals waren lediglich neun (10 %) zu kalt. Auch im März findet man Tage mit einem Temperaturüberschuss von bis zu 8 C°.

Abbildung 1:



Im ersten Quartal ist die Temperatur nie unter  $-6,6\text{ C}^\circ$  (am 25. Jänner) gesunken. Man muss in der hundertjährigen Temperaturreihe lange suchen, um einen Jahresbeginn mit einem höheren Minimum zu entdecken. Fündig wird man schlussendlich im Jahre 1974. Damals lag das absolute Minimum der ersten drei Monate des Jahres bei  $-4,7\text{ C}^\circ$ .

Der **Winter 2006/2007** (Dezember bis Feber) weist aus meteorologischer Sicht auch in Innsbruck erwähnenswerte Besonderheiten auf. Gerade im Temperaturbereich besticht er durch noch nie beobachtete Extreme. Mit einer Durchschnittstemperatur von  $2,8\text{ C}^\circ$  stellt er alle bisherigen Winter in den Schatten. Auf Platz zwei liegt nun der Winter 1997/98 mit  $2,7\text{ C}^\circ$ , gefolgt vom Winter 2000/01 mit  $2,4\text{ C}^\circ$ . Die übrigen Winter der Temperaturreihe können mit Durchschnittstemperaturen unter  $2,0\text{ C}^\circ$  nicht mithalten. Für den kältesten Winter (1928/29) ist ein Temperaturmittel von  $-6,9\text{ C}^\circ$  dokumentiert. Die Winter 1991/92 bis 2003/04 waren allesamt zu warm. Diese lange Serie wurde dann durch zwei zu kalte Winter (2004/05 und 2005/06) jäh unterbrochen.

**Tabelle 1:** Die zehn wärmsten und kältesten Winter der Temperaturreihe 1906 – 2007

Wärmste Winter	in C°		Kälteste Winter	in C°	
	Temperatur	+ langj. Mittel		Temperatur	- langj. Mittel
2006/07	2,8	3,8	1928/29	-6,9	-5,9
1997/98	2,7	3,7	1962/63	-5,7	-4,7
2000/01	2,4	3,4	1941/42	-4,5	-3,5
1993/94	1,9	2,9	1939/40	-4,5	-3,5
1973/74	1,9	2,9	1946/47	-3,9	-2,9
1987/88	1,8	2,8	1940/41	-3,8	-2,8
1974/75	1,5	2,5	1906/07	-3,5	-2,5
1915/16	1,5	2,5	1944/45	-3,5	-2,5
1988/89	1,4	2,4	1980/81	-3,5	-2,5
1989/90	1,1	2,1	1908/09	-3,4	-2,4

Quelle: Universität Innsbruck, Institut für Meteorologie und Geophysik

Alle drei Monate des Winters 2006/07 können eine deutlich positive Temperaturbilanz vorweisen. Für einen beachtenswerten Wärmeüberschuss sorgten vor allem der Jänner (+ 4,9 C° und der Feber + 4,6 C°). Das Dezembermittel war um 2,1 C° zu hoch. Betrachtet man den Temperaturgang der 90 Wintertage, so waren im Dezember sechs Tage zu kalt, im Jänner zwei, während im Feber alle Tagesmittel über dem Durchschnitt lagen.

Beim Niederschlag wurde die Sollmarke kräftig unterschritten. Mit knapp 150 mm konnte man rechnen, 92,9 mm sind es schließlich geworden. Jeder der drei Monate verfehlte den langjährigen Durchschnittswert um rund 40 Prozent. Mit der genannten Niederschlagsmenge liegt der diesjährige Winter im 1. Quartil und kann demnach als "trocken" eingestuft werden.

Etwas anders stellt sich die Situation bei der Sonnenscheindauer dar. Alle drei Monatsbilanzen sind diesbezüglich positiv, wobei der Dezember mit 127,2 Stunden eine neue Bestmarke vorgelegt hat. Die addierten Monatswerte ergeben mit 349 Stunden eine Summe, die 135 Prozent des Mittels entspricht.

Bedingt durch den bereits ausführlich geschilderten Temperaturverlauf gab es ein kräftiges Minus bei den Eis- und Frosttagen. Zwei Eistage im Jänner waren die "magere" Ausbeute in diesem Winter. Lediglich ein Eistag wurde in den Wintern 2000/01 und 1971/72 registriert. In einem "normalen" Winter muss man laut langjähriger Reihe 15,5 Eistage einplanen.

Der Durchschnittswert bei den Frosttagen (68,9 Tage) wurde im heurigen Winter (54 Tage) klar verfehlt. In den vergangenen 50 Jahren wurde diese Marke nur von den Wintern 2000/01 (49 Tage) und 1993/94 (51 Tage) unterboten. Eine ausgesprochene Rarität stellen die 13 Schneedeckentage dar. Auf 56 Schneedeckentage muss man sich laut Wetterstatistik im Normalfall einstellen. Kein Winter der letzten 50 Jahre hat weniger Schneedeckentage aufzuweisen. Mager sieht die Bilanz bei den gemessenen Neuschneehöhen aus. Mit 11 cm wurde die geringste Menge aller Winter seit 1956 erzielt (Ø 76,1 mm).

Der milde Winter und überwiegend positive Konjunktursignale haben die Entwicklung am **Arbeitsmarkt** begünstigt. Die Zahl der vorgemerkten Arbeitslosen ist von 3.168 im Jänner auf 2.813 am Ende des Berichtsquartals gesunken. Verglichen mit den Vorjahresergebnissen sind die Zahlen im Jänner und Februar etwas niedriger, für den März jedoch wurde vom Arbeitsmarktservice ein höherer Stand bekannt gegeben (+ 81). Das Angebot an offenen Stellen streut zwischen 438 (Jänner) und 560 (März) verfügbaren Arbeitsplätzen. Es ist zumindest am Beginn und Ende des Quartals deutlich höher als vergangenes Jahr.

Während bei den Männern 2007 in allen drei Monaten der Vorjahresstand unterschritten wurde, ist bei den weiblichen Arbeitslosen ein Anstieg zu verzeichnen. Im März etwa waren heuer 1.093 Frauen auf Arbeitsuche, vergangenes Jahr mit 969 auffallend weniger. Auch bei den jugendlichen und älteren Arbeitslosen wird am Quartalsende ein höherer Stand ausgewiesen als ein Jahr zuvor. Auf die Arbeitslosenquote umgelegt ergibt diese unterschiedliche Entwicklung – Abnahme bei den Männern, Zunahme bei den Frauen – einen leichten Anstieg der Arbeitslosenquote auf 5,5 Prozent. Der vergleichbare Vorjahreswert ist mit 5,3 Prozent etwas niedriger ausgefallen. Für die Betroffenen erfreulich ist der Umstand, dass sich die Zahl der offenen Lehrstellen erhöht, jene der Lehrstellensuchenden jedoch verringert hat.

Auf den Bausektor hat sich der milde Winter positiv ausgewirkt. Selbst im Freien konnten Arbeiten nahezu problemlos durchgeführt werden. Im Quartalsverlauf ist die Zahl der Arbeitssuchenden aus der Baubranche um über 50 Prozent zurückgegangen. Dem Tourismusbereich waren heuer mehr Arbeitslose zuzurechnen als im vergangenen Jahr.

Schlecht stehen die Chancen am Arbeitsmarkt für Personen mit minderer Ausbildung. Tatsache ist, dass rund die Hälfte aller Arbeitssuchenden nur über einen Pflichtschulabschluss verfügt. Selbst eine Matura oder sogar ein abgeschlossenes Studium sind heute kein Garantieschein mehr für einen sicheren Arbeitsplatz. Die Quote fertiger Akademiker unter den vorgemerkten Arbeitslosen ist in der Zwischenzeit bereits auf über 10 Prozent angewachsen.

Zwei Drittel der Arbeitssuchenden finden nach weniger als drei Monaten wieder eine neue Beschäftigung. Der Anteil der Langzeitarbeitslosen (länger als ein Jahr) macht knapp drei Prozent aus. Die Altersgruppe "30 bis 34 Jahre" ist unter den Arbeitssuchenden am stärksten vertreten.

Laut lokalem Melderegister waren mit Stichtag 31. März **118.081 Personen** mit Hauptwohnsitz gemeldet. Davon waren 17.652 ausländische Staatsbürger. Die Ausländerquote liegt bei knapp 15 Prozent. Die Zahl der Personen mit Nebenwohnsitz nähert sich stetig der 20-Tausend Marke. Ein Drittel dieser Mitbewohner besitzt nicht die österreichische Staatsbürgerschaft. Als "anwesende Bevölkerung" kann man zum Quartalsende einen Stand von rund 138 Tausend bekannt geben. Der Ausländeranteil macht dabei 17,6 Prozent aus. Gegenüber dem Vorjahr ist ein leichter Zuwachs festzustellen. Im "Quartal Spezial" dieser Ausgabe wird der Bevölkerungsstand ausführlich durchleuchtet und dargestellt.



Jeweils zu Semesterbeginn ist ein vermehrter Zuzug nach Innsbruck zu beobachten. Allein im März haben 700 Personen ihren Hauptwohnsitz hierher verlegt. Zieht man die Wegzüge (512) ab, so verbleibt immer noch ein positiver Wanderungssaldo von 188 Personen.

Die Quartalsbilanz ergibt bei der Hauptwohnsitzbevölkerung einen beachtlichen Zuzugsüberschuss (+ 247). Anzumerken ist dabei, dass dieser positive Wanderungssaldo auf ein deutliches Plus bei den Zuzügen der Ausländer zurückzuführen ist (+ 255). Der Saldo der inländischen Hauptwohnsitzwanderung dagegen ist im Berichtsquartal negativ (- 8). Die Gegenüberstellung der Zu- und Wegzüge der Nebenwohnsitzbevölkerung weist bei Inländern wie Ausländern ein Mehr an zugezogenen Personen auf.

Aber auch innerhalb der Stadt ist man mit einem regen Bevölkerungsaustausch konfrontiert. Fast zwei Tausend Mitbürger haben in der Berichtsperiode ihre Wohnung gewechselt und scheinen in der Statistik als "Umzüge" auf. Die Mobilität nimmt dabei mit zunehmendem Alter rapide ab. Der Alterskategorie "20 bis unter 40 Jahre" gehören die meisten Umziehenden an.

Ein **großer Ausgabeposten** im städtischen Budget betrifft die Ansprüche nach dem Grundsicherungsgesetz. Nach Auskunft des städtischen Sozialamtes wurden im abgelaufenen Jahr 4.686 Unterstützungsfälle gezählt. Verglichen mit 2005 hat sich die Fallzahl um 4,5 Prozent erhöht. Die logische Folge war auch ein Anstieg der städtischen Grundsicherungsausgaben von ca. 10,75 Mio. € im Jahr 2005 auf nunmehr 11,28 Mio. €.

Durch das Tiroler Grundsicherungsgesetz, welches seit 1. März 2006 in Kraft ist, wurden die Rechte der Antragsteller verbessert und insbesondere klar und eindeutig definiert.

Den größten Teil des Grundsicherungsbudgets verschlangen die Ausgaben für die Hauptposten "Ernährung/Lebensunterhalt" (4,2 Mio. €) und "Unterkunft" (4,5 Mio. €). Besonders stark angestiegen gegenüber dem Jahr 2005 sind die Unterkunftskosten (+ 12 Prozent). Zurückzuführen ist dieses Plus auf die kostenintensive Übernahme von Mietrückständen und auf die vermehrte Anmietung von Wohnungen. Die Zahl der angemieteten Wohnungen hat sich von 209 (2005) auf 282 (2006) erhöht.

Laut Aussage der Verantwortlichen des Sozialamtes ist die Zahl der Grundsicherungsempfänger (ehemals Sozialhilfeempfänger) seit 1997 um rund 30 Prozent gestiegen. Analysiert man die unterstützten Personen nach ihrem Alter, so zeigt sich, dass die Alterskategorie "40 bis 44 Jahre" unter den Empfängern dominiert. Die Altersgruppe "35 bis 39 Jahre" liegt an der zweiten Stelle, gefolgt von den 19 bis 24 Jährigen.

Was die Geschlechtsverteilung der Grundsicherungsempfänger angeht, sind die Männer inzwischen in der Überzahl (52,9 %). Mehr als drei Viertel der Klienten sind österreichische Staatsbürger. Aus den übrigen EU- Staaten kommen 5 Prozent und der verbleibende Rest sind weder Inländer noch EU- Bürger.

Von der Landessicherheitsdirektion wird regelmäßig die **Kriminalstatistik** für das Bundesland und die einzelnen Bezirke veröffentlicht. Es handelt sich dabei um eine Auflistung aller der Polizei innerhalb eines Beobachtungszeitraumes angezeigten strafrechtlich relevanten Sachverhalte. Anzumerken ist, dass in der polizeilichen Kriminalstatistik ausschließlich Tatverdächtige erfasst sind. Ob jedoch der vorliegende Tatverdacht für eine spätere Anklage und Verurteilung ausreicht bzw. ob das Verfahren eingestellt wird, bleibt unberücksichtigt. Aus der Statistik gewinnt man wichtige Informationen wie das Geschlecht, die Alterstruktur und die Nationalität der Tatverdächtigen. Sie gewährt Einblick in die Kriminalität an sich, wie auch in die Entwicklung einzelner Delikte bzw. Deliktgruppen. Darüber hinaus lassen sich für die Verbrechensbekämpfung wichtige Rückschlüsse über Veränderungen des Tatverdächtigenkreises ziehen.

Nicht vergessen werden darf jedoch, dass durch die polizeiliche Kriminalstatistik lediglich ein Teil der gesamten Kriminalität abgebildet wird. Dargestellt wird nur das "Hellfeld", also jene Form der Kriminalität, die der Polizei bekannt wird. Welche Delikte schlussendlich publik werden, hängt sehr stark vom Anzeigeverhalten der Bevölkerung ab. Über die nicht registrierte Kriminalität versucht sich die Wissenschaft Informationen durch die Dunkelfeldforschung zu verschaffen. Sie bedient sich dabei der Opfer- bzw. Täterbefragungen. Dabei stellte sich heraus, dass gerade bei den Eigentums- und Sittlichkeitsdelikten die tatsächlichen Ziffern leider viel höher sein dürften.

Im 1. Quartal 2007 gelangten in Innsbruck 3.492 Straftaten zur Anzeige. Im Vergleichszeitraum des Vorjahres wurden 3.020 strafbare Handlungen der Polizei gemeldet. Der Zuwachs ist mit 472 Straftaten bzw. 15,6 Prozent nicht unbeachtlich.

Die Steigerungsrate war in der Deliktgruppe "Sonstige Strafbare Handlungen nach dem StGB" mit 50,8 Prozent am größten. Bei den Vermögensdelikten hat sich die Zahl im Vergleich zum Vorjahr um 21,6 Prozent erhöht. Auch bei den "Strafbare Handlungen gegen die Freiheit" ist das Plus mit 18,5 Prozent kräftig ausgefallen. In diesem Zusammenhang ist aber zu erwähnen, dass der Anstieg in dieser Deliktskategorie hauptsächlich auf den neuen Straftatbestand "Stalking" (§ 107a StGB) zurückzuführen ist. Um rund vier Prozent ist die Fallzahl in den Deliktgruppen "Strafbare Handlungen gegen Leib und Leben", "Strafbare Handlungen gegen die Sittlichkeit" und "Delikte nach strafrechtlichen Nebengesetzen" angewachsen. Deutlich weniger Anzeigen als im Vergleichszeitraum des Vorjahres betrafen die Deliktskategorie "Strafbare Handlungen gegen den Geldverkehr" (- 30,4 %).

Besonders weist die Sicherheitsdirektion in einer Presseaussendung auf den kräftigen Anstieg der Ladendiebstahlsanzeigen (+ 39,8 %) und der Gelegenheitsdiebstähle – etwa in Lokalen – hin (+ 37,7 %). Auf Grund des milden Winters haben auch die Fahrraddiebstähle deutlich zugenommen.

Im gesamten Bereich des Bundeslandes Tirol wurden im Berichtsquartal 40,2 Prozent der angezeigten Fälle aufgeklärt. Die Aufklärungsquote hat sich gegenüber dem Vorjahr nur marginal verändert. In der Landeshauptstadt war die Polizei erfolgreicher. Die Zahl der geklärten Fälle hat sich hier um 20,2 Prozent erhöht.

Auf dem **Wohnbausektor** sind größere Bauvorhaben im abgelaufenen Jahr vollendet worden, andere, wie der Bereich "Tivoli Neu", befinden sich noch in der Rohbauphase. Insgesamt wurden 89 Gebäude fertig gestellt und übergeben. Mehr als die Hälfte (56,2 %) dieser Bauten verfügt über zwei oder mehr Wohnungen. Als Bauherren scheinen natürliche und juristische Personen ungefähr gleich oft auf. Die dominante Heizungsform in diesen Gebäuden ist die "Hauszentralheizung".

In den 2006 errichteten Bauobjekten befinden sich 476 Wohnungen. Die meisten davon (42,4 %) haben eine Nutzfläche zwischen 60 und 89 m<sup>2</sup>. Der Anteil der Kleinwohnungen (< 45 m<sup>2</sup>) beträgt 15,5 Prozent. Ein Drittel der Wohnungen verfügt über vier Räume, jeweils ein Viertel über zwei bzw. drei Zimmer (inkl. Küchen ab 4 m<sup>2</sup>). Was das Rechtsverhältnis an den neu errichteten Wohnungen angeht, fällt auf, dass der schon längere Zeit beobachtete Trend zum "Wohnungseigentum" weiter anhält.

Durch Umbauten in bereits bestehenden Gebäuden wurden 234 Wohnungen geschaffen. Mehr als zwei Drittel dieser Wohneinheiten sind mit zwei bzw. drei Wohnräumen ausgestattet.

Dem **Städtetourismus** hat der milde Winter nicht geschadet. Bei den Ankünften wie auch bei den Nächtigungen in den gewerblichen Betrieben wurde das Vorjahresergebnis um knapp ein Prozent überboten. Der Rückgang bei den ausländischen Gästen (- 1,1 %) wurde durch ein Plus bei den inländischen Besuchern (+ 8,8 %) mehr als kompensiert. 252 Tausend Nächtigungen wurden im Berichtsquartal registriert. Verglichen mit 2006 hat sich die Ziffer um 1,1 Prozent erhöht. Einem nicht unerheblichen Zuwachs bei den Inländernnächtigungen (+ 4,4 %) steht eine geringe Steigerung (+ 0,2 %) bei den Ausländernnächtigungen gegenüber. Auf weniger Nächtigungen kamen beispielsweise die Gäste aus Deutschland, Frankreich, Italien und der Schweiz. Für höhere Nächtigungszahlen als im Beobachtungszeitraum des Vorjahres sorgten dagegen die Touristen aus Spanien und den USA. In den Spitzenunterkünften hat sich die Nächtigungszahl verbessert (+ 3,0 %), in den übrigen Kategorien ist ein Minus feststellbar. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer in den gewerblichen Unterkünften ändert sich kaum und liegt bei 2,2 Tagen. Rund die Hälfte der gewerblichen Betten war im 1. Quartal belegt, wobei die Auslastung im Februar mit 55,7 Prozent am höchsten war. Die Gäste- und Nächtigungszahl in den "Sonstigen Beherbergungsbetrieben" (Privatquartiere, Ferienwohnungen, Camping etc.) hat sich kaum verändert. 10 Tausend Gäste haben im 1. Quartal eine derartige Unterkunft für ihren Aufenthalt in Innsbruck gewählt.

Merkmal	Monat			1. Quartal	
	Jänner	Feber	März	2007	2006

### NATÜRLICHE BEVÖLKERUNGSBEWEGUNG

Lebendgeborene insgesamt	82	73	73	228	201
davon ehelich	41	32	42	115	131
unehelich	41	41	31	113	70
Unehelichenquote (%)	50,0	56,2	42,5	49,6	34,8
Totgeborene	1	-	-	1	1
Gestorbene	87	103	75	265	288
Geborenenüberschuss,-defizit (+/-)	-5	-30	-2	-37	-87
Eheschließungen	14	22	27	63	68

Quelle: Statistik Austria; vorläufige Zahlen bezogen auf die ortsansässige Bevölkerung

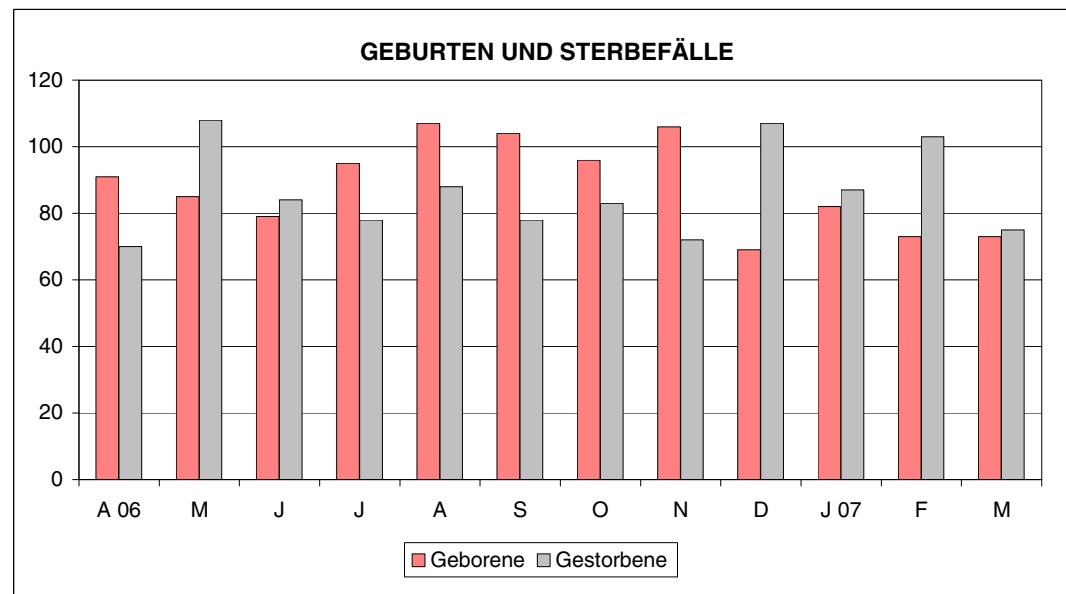
### WANDERUNGEN (Zieladresse Hauptwohnsitz)

Zuzüge insgesamt	602	550	700	1.852	1.741
darunter Ausländer	254	264	381	899	759
Alter der Zuwandernden					
unter 20 Jahre	90	98	115	303	244
20 - unter 40 Jahre	382	351	462	1.195	1.138
40 - unter 60 Jahre	113	86	103	302	294
über 60 Jahre	17	15	20	52	65

Wegzüge insgesamt	536	557	512	1.605	1.527
darunter Ausländer	183	260	201	644	590
Alter der Wegziehenden					
unter 20 Jahre	78	94	80	252	206
20 - unter 40 Jahre	342	324	309	975	923
40 - unter 60 Jahre	92	117	96	305	305
über 60 Jahre	24	22	27	73	93

Wanderungssaldo (+/-)					
Hauptwohnsitz insgesamt	66	-7	188	247	214
davon Inländer	-5	-11	8	-8	45
Ausländer	71	4	180	255	169

Quelle: Lokales Melderegister



Merkmal	Monat			1. Quartal	
	Jänner	Feber	März	2007	2006

### WANDERUNGEN (Zieladresse weiterer Wohnsitz)

Zuzüge insgesamt	277	218	408	903	901
darunter Ausländer	138	113	225	476	499
Alter der Zuwandernden					
unter 20 Jahre	40	33	58	131	105
20 - unter 40 Jahre	189	145	308	642	647
40 - unter 60 Jahre	40	31	38	109	119
über 60 Jahre	8	9	4	21	30

Wegzüge insgesamt	266	247	283	796	854
darunter Ausländer	138	109	137	384	435
Alter der Wegziehenden					
unter 20 Jahre	19	14	23	56	72
20 - unter 40 Jahre	197	198	218	613	644
40 - unter 60 Jahre	41	27	34	102	107
über 60 Jahre	9	8	8	25	31

Wanderungssaldo (+/-)					
Nebenwohnsitz insgesamt	11	-29	125	107	47
davon Inländer	11	-33	37	15	-17
Ausländer	0	4	88	92	64

### INNERSTÄDTISCHE UMZÜGE (Zieladresse Hauptwohnsitz)

Umzüge insgesamt	526	550	635	1.711	1.659
Alter der Umziehenden					
unter 20 Jahre	95	135	104	334	305
20 - unter 40 Jahre	260	301	356	917	892
40 - unter 60 Jahre	101	78	115	294	294
über 60 Jahre	70	36	60	166	168

### INNERSTÄDTISCHE UMZÜGE (Zieladresse weiterer Wohnsitz)

Umzüge insgesamt	67	74	107	248	261
Alter der Umziehenden					
unter 20 Jahre	7	11	11	29	10
20 - unter 40 Jahre	58	56	91	205	234
40 - unter 60 Jahre	1	7	5	13	13
über 60 Jahre	1	-	-	1	4

### BEVÖLKERUNGSSTAND (gemeldete Personen) <sup>1)</sup>

Einwohner mit Hauptwohnsitz	117.928	117.918	118.081	117.976	117.215
davon Ausländer	17.491	17.479	17.652	17.541	17.070
Einwohner mit "weiterem Wohnsitz"	19.934	19.893	19.971	19.933	19.197
davon Ausländer	6.536	6.530	6.598	6.555	5.898
anwesende Bevölkerung	137.862	137.811	138.052	137.908	136.412
davon Ausländer	24.027	24.009	24.250	24.095	22.968

Quelle: Lokales Melderegister

1) Stand am Monatsende

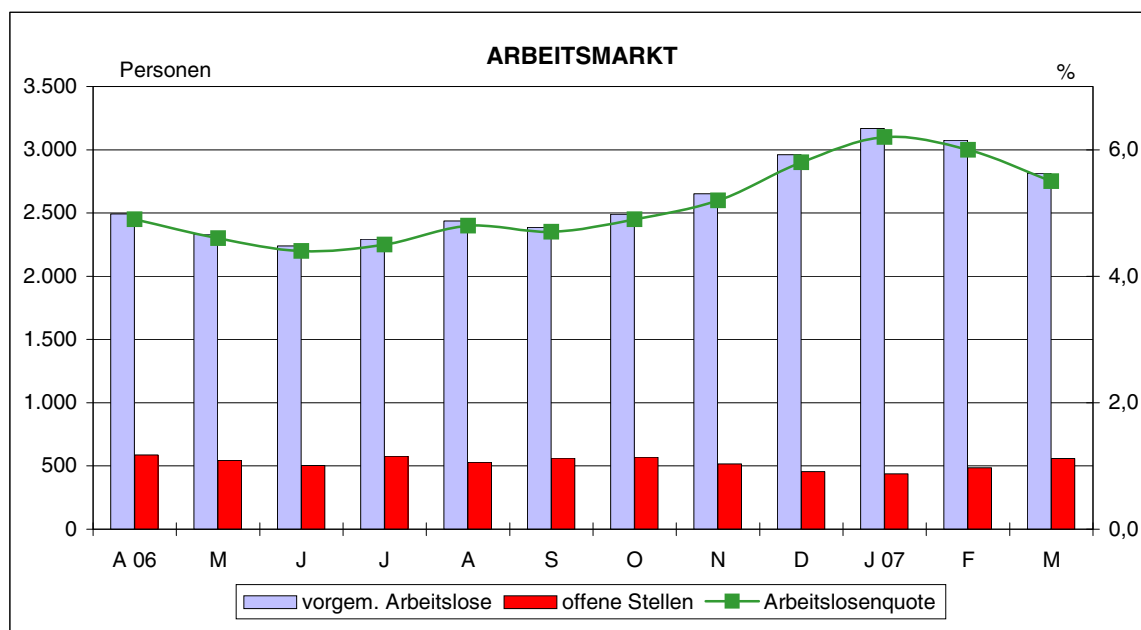
Merkmal	Ende			März	
	Jänner	Feber	März	2006	2005

## ARBEITSMARKT

gemeldete offene Stellen	438	487	560	494	330
vorgemerkte Arbeitslose insgesamt	3.168	3.075	2.813	2.732	2.902
<b>männliche Arbeitslose</b>	<b>2.063</b>	<b>1.985</b>	<b>1.720</b>	<b>1.763</b>	<b>1.821</b>
davon aus land-u. forstw. Berufen	45	40	26	25	28
Berufen in Industrie u. Gewerbe	1.122	1.060	794	862	930
Handels- u. Verkehrsberufen	287	296	277	271	262
Dienstleistungsberufen	290	270	296	321	283
technischen Berufen	81	78	80	81	73
Verwaltungs- u. Büroberufen	137	134	131	112	153
Gesundheits- u. Lehrberufen	100	100	112	90	90
unbestimmten Berufen	1	7	4	1	2
<b>weibliche Arbeitslose</b>	<b>1.105</b>	<b>1.090</b>	<b>1.093</b>	<b>969</b>	<b>1.081</b>
davon aus land-u. forstw. Berufen	12	12	8	11	8
Berufen in Industrie u. Gewerbe	113	124	128	111	121
Handels- u. Verkehrsberufen	218	216	212	186	209
Dienstleistungsberufen	337	334	347	310	322
technischen Berufen	20	16	15	18	17
Verwaltungs- u. Büroberufen	232	216	214	193	232
Gesundheits- u. Lehrberufen	171	167	165	140	169
unbestimmten Berufen	2	5	4	-	3
jugendl. Arbeitslose (15 - unter 25 Jahre)	518	509	483	460	523
ältere Arbeitslose (50 Jahre und älter)	524	516	463	443	480
ausländische Arbeitslose	803	752	607	619	651
Arbeitslosenquote (%)	6,2	6,0	5,5	5,3	5,7
Stellenandrangziffer <sup>1)</sup>	7,2	6,3	5,0	5,5	8,8
gemeldete offene Lehrstellen	63	86	89	52	46
vorgemerkte Lehrstellensuchende	83	85	65	93	74

Quelle: Arbeitsmarktservice Tirol (AMS)

1) Arbeitslose je offene Stelle



Merkmal	Monat			1. Quartal	
	Jänner	Feber	März	2007	2006
<b>WOHNBAU (BAUVORHABENSMELDUNGEN)</b>					
<b>Bauherr:</b>					
Physische Person	1	6	6	13	23
Gemeinnützige Bauvereinigung	-	-	-	-	-
Bund	-	-	-	-	-
Land	-	-	-	-	-
Gemeinde	-	-	-	-	-
sonstige juristische Person	3	2	2	7	12
<b>Baumaßnahmen:</b>					
Neubau auf unverbauter Fläche	1	2	6	9	13
Neubau (Altersatz)	1	-	-	1	6
Auf-, Zu-, Ein- oder Umbau	2	3	2	7	11
Dachgeschossausbau	-	3	-	3	5
<b>Zahl der baubewilligten Wohnungen</b>	<b>31</b>	<b>30</b>	<b>24</b>	<b>85</b>	<b>130</b>
<b>Rechtsverhältnis:</b>					
Eigenbenützung des Hauseigentümers	-	5	6	11	13
Eigentumswohnung	3	2	2	7	18
Mietwohnung	1	1	-	2	4
Dienst- oder Naturalwohnung	-	-	-	-	-
sonstiges Rechtsverhältnis	-	-	-	-	-
<b>baubewilligte Wohnungen nach Stadtteilen</b>					
Innenstadt	6	4	-	10	16
Mariahilf- St. Nikolaus	-	-	-	-	-
Dreiheiligen- Schlachthof	-	16	-	16	-
Saggen	-	-	-	-	4
Wilten	5	3	-	8	2
Sieglanger- Mentlberg	-	-	-	-	-
Pradl	-	1	-	1	1
Reichenau	-	-	-	-	-
Hötting	-	1	-	1	10
Höttinger Au	-	-	-	-	56
Hötting West	-	-	20	20	14
Hungerburg	-	-	2	2	3
Mühlau	-	3	2	5	6
Gewerbegebiet Mühlau/Arzl	-	-	-	-	2
Arzl	-	1	-	1	-
Olympisches Dorf	-	-	-	-	-
Amras	20	1	-	21	6
Gewerbegebiet Roßau	-	-	-	-	-
Vill	-	-	-	-	1
Igls	-	-	-	-	9

Quelle: Magistratsabteilung III, Bau-und Feuerpolizei

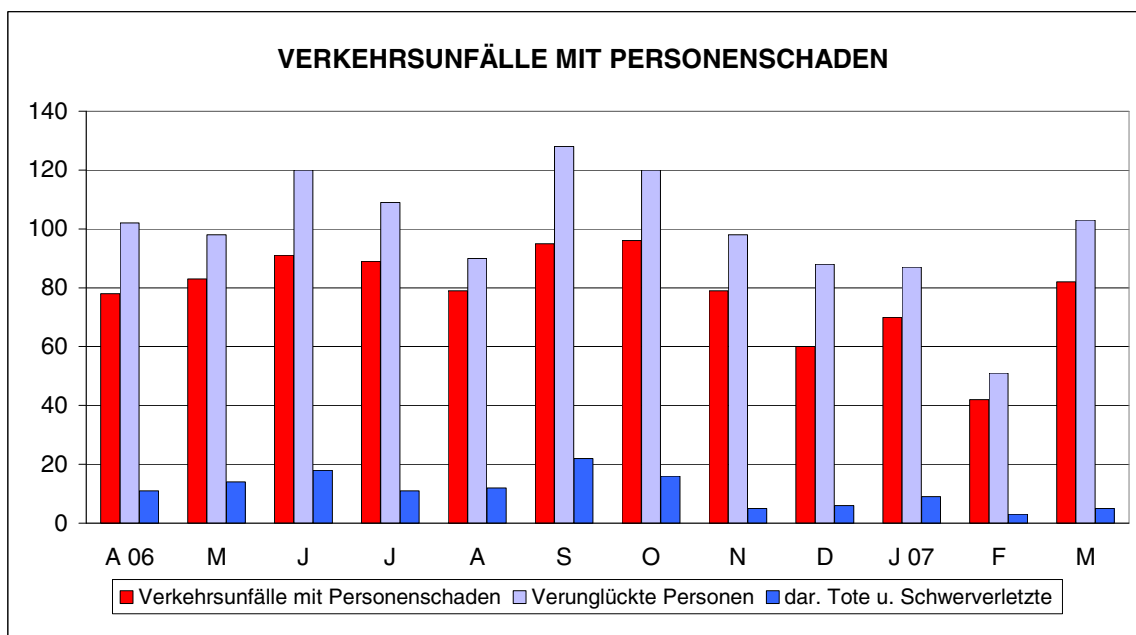
Merkmal	Monat			1. Quartal	
	Jänner	Feber	März	2007	2006

### STRASSENVERKEHRSUNFÄLLE MIT PERSONENSCHADEN <sup>1)</sup>

<b>Straßenverkehrsunfälle insgesamt</b>	70	42	82	194	166
<b>davon im Ortsgebiet</b>	67	36	79	182	152
Freiland	3	6	3	12	14
<b>darunter Alkoholunfälle</b>	4	1	5	10	17
<b>Verunglückte insgesamt</b>	87	51	103	241	220
<b>davon im Ortsgebiet</b>	84	45	98	227	201
Freiland	3	6	5	14	19
<b>davon getötet</b>	-	-	-	-	1
schwer verletzt	9	3	5	17	33
leicht verletzt	70	45	92	207	176
<b>unbek. Verletzungsgrad</b>	8	3	6	17	10
<b>davon Lenker</b>	49	28	64	141	120
Mitfahrer	25	14	24	63	65
Fußgänger	13	9	15	37	35

1) Für das Jahr 2007 sind alle Daten vorläufig!

Quelle: Statistik Austria



Merkmal	Jahresende				
	2002	2003	2004	2005	2006

### KRAFTFAHRZEUGBESTAND

<b>Kraftfahrzeuge insgesamt</b>	62.529	63.218	64.125	64.382	65.044
<b>darunter Personenkraftwagen</b>	49.372	49.936	50.711	50.623	51.007
Motorfahräder	3.114	3.116	3.086	3.304	3.379
(Klein-, Leicht-) Motorräder	3.824	3.974	4.123	4.213	4.409
Lastkraftwagen	4.557	4.516	4.528	4.568	4.613
Zugmaschinen	514	514	522	527	533
Sonstige KFZ	984	967	963	951	915
<b>Anhänger mit/ohne Nutzlast</b>	4.176	4.167	4.162	4.128	4.124

Quelle: Statistik Austria



Merkmal	Monat			1. Quartal	
	Jänner	Feber	März	2007	2006

## ÖFFENTLICHE VERKEHRSMITTEL UND BERGBAHNEN

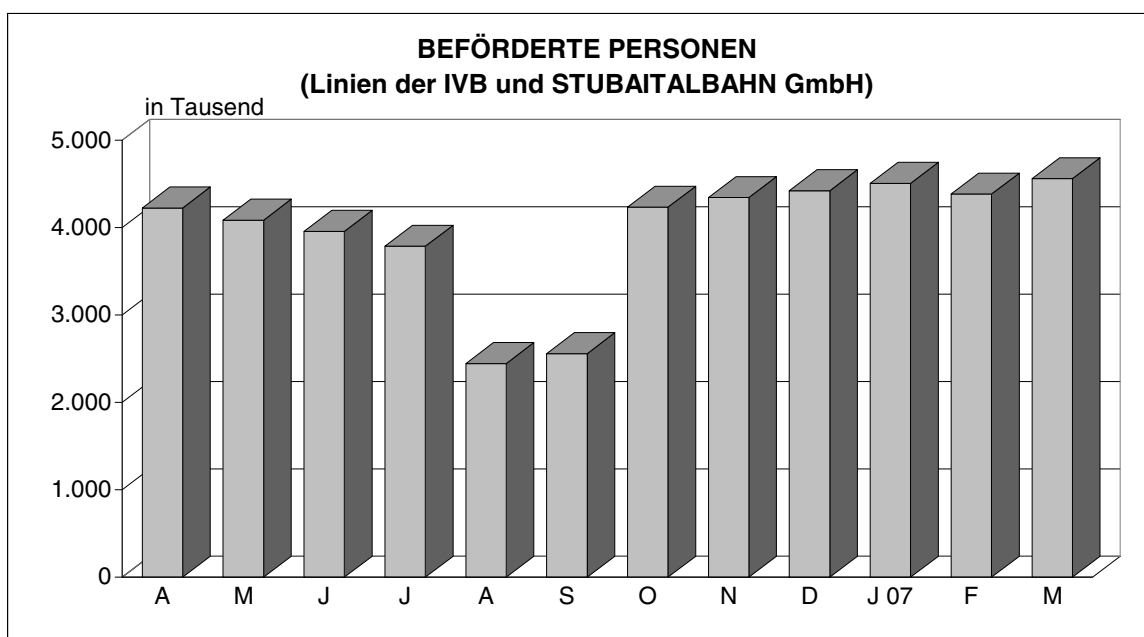
<b>Straßen- und Nebenverkehrsbahnen</b>					
beförderte Personen <sup>1)</sup>	847.664	816.691	846.028	2.510.383	2.551.347
<b>Omnibuslinien im Ortsverkehr</b>					
beförderte Personen <sup>1)</sup>	1.282.801	1.238.858	2.753.888	5.275.547	3.914.573
<b>O-Buslinien im Ortsverkehr <sup>2)</sup></b>					
beförderte Personen <sup>1)</sup>	1.477.673	1.427.054	-	2.904.727	4.231.609
<b>Omnibuslinien im Nahverkehr</b>					
beförderte Personen <sup>1)</sup>	900.249	902.505	960.871	2.763.625	2.780.738
<b>Hungerburgbahn <sup>3)</sup></b>					
Zahl der Fahrten	.	.	.	.	.
beförderte Personen					
bergwärts	.	.	.	.	.
talwärts	.	.	.	.	.

1) ohne Kartenanteil, der durch andere VVT-Unternehmer verkauft wurde; inklusive Sonderfahrten

2) Am 24.2.2007 wurde der Obusbetrieb eingestellt; Weiterführung der Linien R und O als Dieselbuslinien

3) Neubau der Hungerburgbahn seit Dezember 2005

Quelle: Innsbrucker Verkehrsbetriebe GmbH



## FLUGVERKEHR

<b>An- bzw. Abflüge</b>	1.449	1.385	1.442	4.276	4.236
davon Linienflüge	990	960	1.002	2.952	2.801
Charterflüge	459	423	440	1.322	1.435
<b>Fluggäste (Linien und Charter)</b>	103.625	109.881	108.368	321.874	290.019
<b>Allgemeine Luftfahrt</b>	1.976	2.055	1.961	5.992	5.328
Fluggäste (allgem. Luftfahrt) <sup>1)</sup>	1.595	1.796	1.503	4.894	4.154
<b>Fracht- und Gepäckstücke (kg)</b>	40.166	38.678	51.138	129.982	140.745
<b>Luftfracht im Bodenersatzverkehr (kg)</b>	258.732	240.379	307.054	806.165	694.682
<b>Post (kg)</b>	-	-	-	-	-

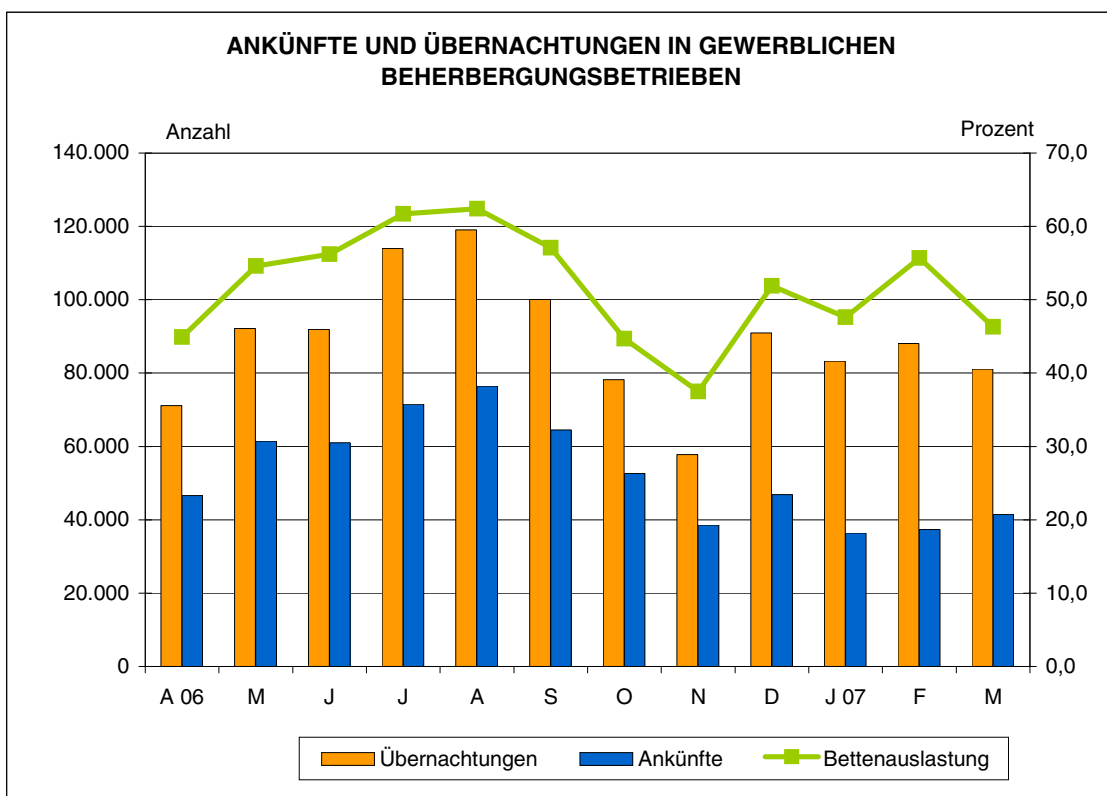
<sup>1)</sup> ab 1.1.1998 nur mehr zahlende Passagiere in Maschinen mit einem Gewicht über 2 Tonnen

Quelle: Tiroler Flughafen BetriebsgmbH

Merkmal	Monat			1. Quartal	
	Jänner	Feber	März	2007	2006

**GEWERBLICHE BEHERBERGUNGSBETRIEBE**

<b>Betriebe</b>	75	75	75	75	74
<b>Betten</b>	5.650	5.650	5.650	5.650	5.463
<b>Fremdenankünfte insgesamt</b>	36.385	37.348	41.421	115.154	113.362
dav. aus Österreich	10.217	10.532	13.220	33.969	31.219
aus dem Ausland	26.168	26.816	28.201	81.185	82.143
<b>dav. in Betrieben mit....Sternen</b>					
5/4-Stern	23.037	23.912	26.814	73.763	71.085
3- Stern	9.576	9.346	10.361	29.283	29.574
2/1- Stern	3.772	4.090	4.246	12.108	12.703
<b>Fremdenübernachtungen insgesamt</b>	83.305	88.077	81.074	252.456	249.554
dav. aus Österreich	17.529	19.271	22.362	59.162	56.637
aus dem Ausland	65.776	68.806	58.712	193.294	192.917
dar. aus Deutschland	14.131	15.294	14.780	44.205	45.766
Frankreich	1.721	4.203	3.271	9.195	9.915
Italien	7.860	3.651	7.156	18.667	18.731
Schweiz/Liechtenstein	1.757	2.072	1.985	5.814	6.234
Spanien	1.483	1.679	1.771	4.933	3.936
Vereinigtes Königreich	5.189	6.498	4.365	16.052	16.617
Australien u. Neuseeland	3.062	1.210	654	4.926	3.992
USA	5.944	8.106	6.477	20.527	19.785
Südostasien	211	215	351	777	950
<b>dav. in Betrieben mit....Sternen</b>					
5/4-Stern	53.258	55.820	51.206	160.284	155.596
3- Stern	20.842	21.621	20.450	62.913	65.403
2/1- Stern	9.205	10.636	9.418	29.259	28.555



Merkmal	Monat			1. Quartal	
	Jänner	Feber	März	2007	2006

### GEWERBLICHE BEHERBERGUNGSBETRIEBE

durchschn. Aufenthaltsdauer in Tagen	2,3	2,4	2,0	2,2	2,2
dav. in Betrieben mit....Sternen					
5/4-Stern	2,3	2,3	1,9	2,2	2,2
3- Stern	2,2	2,3	2,0	2,2	2,2
2/1- Stern	2,4	2,6	2,2	2,4	2,3
durchschn. Bettenauslastung (%)	47,6	55,7	46,3	49,6	50,8
dav. in Betrieben mit....Sternen					
5/4-Stern	50,0	58,0	48,1	51,8	53,3
3- Stern	55,2	63,4	54,2	57,4	56,4
2/1- Stern	29,8	38,1	30,5	32,6	34,1

### SONSTIGE BEHERBERGUNGSBETRIEBE <sup>1)</sup>

Fremdenankünfte	3.136	2.959	3.921	10.016	10.038
Fremdenübernachtungen	8.679	8.368	7.854	24.901	24.578

1) Privatquartiere, Ferienwohnungen, Camping, Jugendherbergen, Schulungsheime, Schutzhütten  
 Quellen: Tourismusverband Innsbruck und seine Feriendörfer; Mag.-Abt. I, Statistik - Berichtswesen

### CONGRESS und MESSE INNSBRUCK

Kongresse, Ausstellungen,	16	14	30	60	
Veranstaltungen	29	16	17	62	91
Teilnehmer	41.887	62.232	69.369	173.488	175.705

Quelle: Congress und Messe Innsbruck GmbH

### LANDESTHEATER

Vorstellungen	46	38	43	127	122
Besucher	17.730	15.839	17.761	51.330	49.828
durchschn. Platzausnützung (%)	88,8	84,1	84,5	85,8	85,9

Quelle: Tiroler Landestheater und Orchester GmbH Innsbruck

### KAMMER-, MEISTER- und SYMPHONIEKONZERTE

Besucher	5.773	2.842	4.026	12.641	12.657
----------	-------	-------	-------	--------	--------

Quelle: Tiroler Landestheater und Orchester GmbH Innsbruck, Innsbrucker Festwochen der Alten Musik GmbH.

### LICHTSPIELSÄLE

Vorstellungen	2.064	1.958	2.190	6.212	6.199
Besucher	70.103	62.729	55.541	188.373	219.114
durchschn. Platzausnützung (%)	17,6	16,6	13,2	15,7	18,2

Quelle: Magistratsabteilung IV, Gemeindeabgaben - Vorschreibung

### INNSBRUCKER ALPENZOO

Besucher	7.332	10.116	12.522	29.970	14.693
----------	-------	--------	--------	--------	--------

Quelle: Innsbrucker Alpenzoo

Merkmal	Monat			1. Quartal	
	Jänner	Feber	März	2007	2006

### JUGENDFÜRSORGE

Minderjährige unter....					
Obsorge	95	96	97	96	98
Sachwaltung	2.090	2.093	2.087	2.090	2.176

Quelle: Magistratsabteilung II, Referat Jugendwohlfahrt - Rechtsvertretung

### GEBIETSKRANKENKASSE (Versichertenstand Innsbruck-Stadt)

Arbeiter	20.743	20.802	21.273	20.939	20.476
Angestellte	52.616	52.699	52.742	52.686	51.688
Selbstversicherte	2.827	2.833	2.883	2.848	2.760
Kriegshinterbliebene	36	35	35	35	38
zusammen	76.222	76.369	76.933	76.508	74.962

Quelle: Tiroler Gebietskrankenkasse

### KRANKENANSTALTEN

Bettenzahl	1.810	1.810	1.810	1.810	1.826
Zahl der Patienten (am Monatsende)	1.466	1.487	1.109	1.354	1.391
Verpflegstage	48.762	46.036	50.742	145.540	145.596
duchschn. Bettenausnützung (%)	86,9	84,8	90,4	87,3	88,7
Verweildauer (Tage)	5,9	5,7	5,5	5,7	5,8

Quelle: TILAK, Sanatorium der Barmherzigen Schwestern, Militärspital

### INNSBRUCKER MENÜ SERVICE

versorgte Personen	672	679	672	674	615
verabreichte Essen	14.938	13.570	14.850	43.358	40.389

Quelle: Innsbrucker Soziale Dienste gemeinnützige GmbH

### "ESSEN OFENFRISCH" DER VOLKSHILFE

versorgte Personen	30	27	24	27	46
verabreichte Essen	690	656	618	1.964	2.984

Quelle: Volkshilfe Innsbruck-Stadt

### GRUNDSICHERUNGEN

unterstützte Haushalte im Erhebungszeitraum	1.390	1.461	1.569	2.105	1.901
---	-------	-------	-------	-------	-------

Merkmal	Nettoaussgaben im ... Quartal in 1.000 Euro				
	1. / 2007	4./2006	3./2006	2./2006	1. / 2006
Grundsicherungsausgaben insgesamt	2.962	3.101	2.939	2.809	2.441
dar. für Ernährung / Lebensunterhalt	1.175	1.109	1.104	1.073	1.007
für Unterkunft	1.127	1.316	1.242	1.114	888
für Krankenhilfe / -versicherung	533	523	477	504	433

Quelle: Magistratsabteilung II, Referat Sozialhilfe

Merkmal	Monat			1. Quartal	
	Jänner	Feber	März	2007	2006

## HAUSKRANKENPFLEGE <sup>1)</sup>, PFLEGEHILFE UND HAUSHALTSHILFE

<b>Haushalts- und Altenhilfe</b>					
versorgte Personen; Einrichtungen	541	528	548	539	528
dar. männlich	120	120	124	121	125
weiblich	421	408	424	418	402
dav. in keiner Pflegestufe <sup>2)</sup>	134	127	139	133	142
Pflegestufe 1	95	95	97	96	90
Pflegestufe 2	176	175	175	175	170
Pflegestufe 3	63	64	67	65	58
Pflegestufe 4	46	43	42	44	46
Pflegestufe 5	20	17	21	19	18
Pflegestufe 6	4	4	4	4	1
Pflegestufe 7	3	3	3	3	3
dar. bis 40. Lebensjahr	7	6	5	6	7
41 bis 50	10	8	9	9	5
51 bis 60	29	23	23	25	27
61 bis 65	22	20	27	23	23
66 bis 70	42	45	47	45	28
71 bis 75	44	42	42	43	50
76 bis 80	70	71	74	72	74
81 bis 85	148	145	149	147	155
86 bis 90	113	115	114	114	99
über 90	50	48	52	50	55
Pflegestunden insgesamt	5.267	4.887	5.465	15.619	15.317
dav. Haushaltshilfe	2.153	1.971	2.323	6.447	4.976
Pflegehilfe	2.324	2.204	2.355	6.883	7.758
Hauskrankenpflege <sup>1)</sup>	729	565	705	1.999	2.280
Hauskrankenpflege (mediz.)	61	147	82	290	303

1) nichtmedizinische Hauskrankenpflege; 2) inkl. Personen mit bereits erfolgter Antragstellung;

## VERANSTALTUNGEN IN SPRENGELZENTREN

<b>Eigenveranstaltungen</b>	126	105	120	351	271
Teilnehmer	1.148	990	1.219	3.357	2.825
<b>Fremdveranstaltungen</b>	187	162	218	567	590
Teilnehmer	2.035	1.982	2.492	6.509	5.369

Quelle: Innsbrucker Soziale Dienste gemeinnützige Gmbh

## MITTAGSTISCH IN STÄDT. SCHULEN, KINDERGÄRTEN, HORTEN

<b>Mittagstisch in städt. Schulen</b>					
Tagesheimschulen	18	18	18	18	11
betreute Kinder	724	719	712	718	463
konsumierte Essen	7.701	6.200	8.411	22.312	13.930

<b>Mittagstisch in städt. Kindergärten</b>					
Kindergärten	20	20	20	20	16
betreute Kinder	444	448	468	453	397
konsumierte Essen	5.253	4.746	6.304	16.303	14.271

<b>Mittagstisch in städt. Horten</b>					
Horte	9	9	9	9	10
betreute Kinder	341	318	314	324	359
konsumierte Essen	5.085	3.646	5.420	14.151	14.964

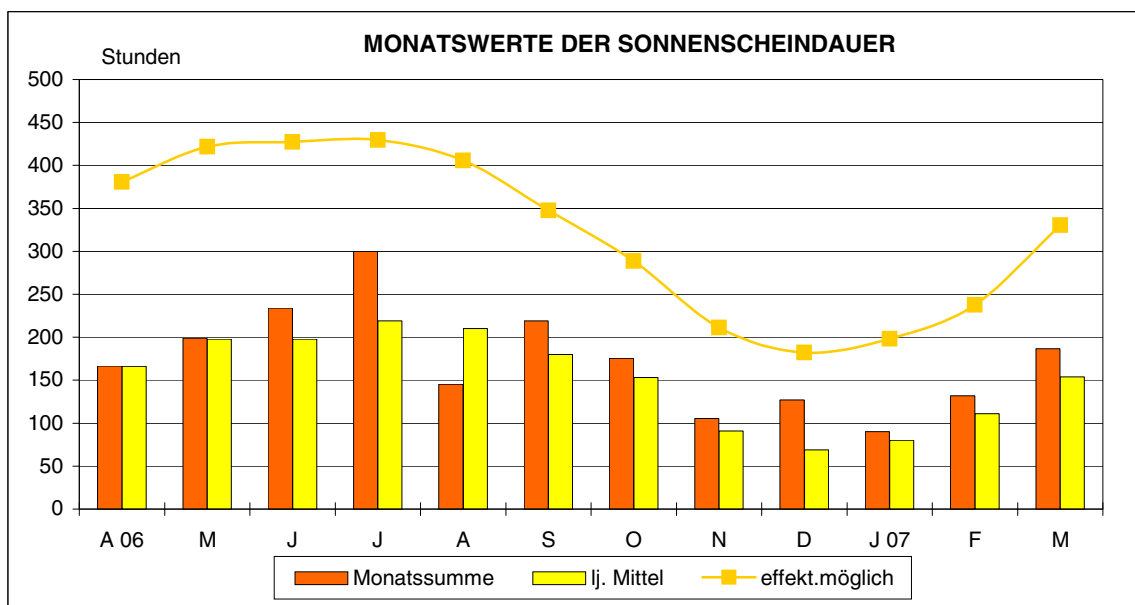
Quelle: Magistratsabteilung V, Referat Schulverwaltung, Referat Kinderbetreuungseinrichtungen

Merkmal	Monat			1. Quartal	
	Jänner	Feber	März	2007	2006

## WITTERUNGSÜBERSICHT

Luftdruck-Monatsmittel (hPa)	949,7	942,8	944,4	945,6	945,5
Maximum	961,5	961,1	946,6	961,5	964,0
Tag	15.	4.	11	15.1.	23.1.
Minimum	924,4	929,3	922,0	922,0	925,0
Tag	24.	8.	20.	20.3.	4.3.
Lufttemperatur-Monatsmittel (C°)	2,8	4,5	6,9	4,7	-0,2
Maximum	16,6	16,2	23,7	23,7	23,5
Tag	19.	21.	18.	18.3.	27.3.
Minimum	-6,6	-4,8	-3,1	-6,6	-13,0
Tag	25.	5.	22.	25.1.	15.1.
mittlere relative Feuchtigkeit (%)	82	74	71	76	78
Sonnenscheindauer (Stunden)	90,0	131,8	186,5	408,3	368,0
Bewölkungsmittel (Zehntel)	7,4	6,8	6,6	6,9	6,3
Niederschlagsmenge (mm)	35,2	26,0	58,9	120,1	124,7
größte Tagesmenge (mm)	6,2	7,6	14,6	14,6	15,7
Tag	12.	25.	1.	1.3.	18.1.
Summe der Neuschneehöhen (cm)	11	-	20	31	102
Tage mit Niederschlägen	14	10	14	38	31
davon mit Regen	7	10	9	26	7
Schneeregen	2	-	1	3	6
Schneefall	5	-	4	9	18
Tage mit Schneedecke	11	2	4	17	76
Gewitter	-	-	-	-	-
Tage mit Südföhn	1	4	2	7	6
Frosttage (Temp.Min. < 0C°)	16	14	6	36	72
Eistage (Temp.Max. < 0C°)	2	-	-	2	15
Sommertage (Temp.Max. > 25C°)	-	-	-	-	-
Tropentage (Temp.Max. > 30C°)	-	-	-	-	-
heitere Tage (Bewölkungsmittel < 2,0)	4	3	5	12	19
trübe Tage (Bewölkungsmittel > 8,0)	18	12	12	42	39
Tage ohne Sonne	10	2	2	14	14

Quelle: Institut für Meteorologie und Geophysik der Universität Innsbruck



Merkmal	Standort der Messstelle	Monat			1. Quartal	
		Jänner	Feber	März	2007	2006

## MESSERGEBNISSE DER IMMISSIONSÜBERWACHUNG

### SCHWEFELDIOXID (SO<sub>2</sub>)

Monatsmittel (µg/m <sup>3</sup> )	Fallmerayerstr.	9	7	4	7	9
Max. Tagesmittel (µg/m <sup>3</sup> )	Fallmerayerstr.	17	14	8	17	22

### STICKSTOFFMONOXID (NO)

Monatsmittel (µg/m <sup>3</sup> )	Fallmerayerstr.	82	57	26	55	68
	Andechsstr.	101	62	22	62	84
	Nordkette	1	2	1	1	2
Max. Tagesmittel (µg/m <sup>3</sup> )	Fallmerayerstr.	143	128	54	143	214
	Andechsstr.	223	152	64	223	302
	Nordkette	4	5	4	5	8

### STICKSTOFFDIOXID (NO<sub>2</sub>)

Monatsmittel (µg/m <sup>3</sup> )	Fallmerayerstr.	59	59	48	55	79
	Andechsstr.	55	53	41	50	66
	Nordkette	3	5	6	5	6
Max. Tagesmittel (µg/m <sup>3</sup> )	Fallmerayerstr.	84	84	66	84	130
	Andechsstr.	92	79	58	92	127
	Nordkette	15	13	15	15	20

### OZON (O<sub>3</sub>)

Monatsmittel (µg/m <sup>3</sup> )	Andechsstraße	9	17	37	21	24
	Sadrach	21	35	58	38	36
	Nordkette	76	86	99	87	92
Max. Tagesmittel (µg/m <sup>3</sup> )	Andechsstraße	27	56	58	58	91
	Sadrach	54	71	81	81	100
	Nordkette	93	100	120	120	130

### FEINSTAUB PM10 GRAV.

Monatsmittel (µg/m <sup>3</sup> )	Fallmerayerstr.	38	33	23	31	51
	Andechsstr.	51	40	25	39	60
Max. Tagesmittel (µg/m <sup>3</sup> )	Fallmerayerstr.	66	58	43	66	138
	Andechsstr.	131	76	46	131	161

### FEINSTAUB PM2.5 GRAV.

Monatsmittel (µg/m <sup>3</sup> )	Fallmerayerstr.	30	22	17	23	41
Max. Tagesmittel (µg/m <sup>3</sup> )	Fallmerayerstr.	54	34	35	54	120

Quelle: Amt der Tiroler Landesregierung, Landesforstinspektion

Merkmal	Monat			1. Quartal	
	Jänner	Feber	März	2007	2006
<b>WASSERVERSORGUNG</b>					
<b>Wasserdargebot aller eingeleiteter Quellen</b>					
insgesamt (1.000 m <sup>3</sup> )	2.438	2.123	2.117	6.678	6.477
<b>Schüttung der Mühlauer Quellen</b>					
Max. Schüttung (l/sec.)	879	846	732	879	887
Min. Schüttung (l/sec.)	802	752	702	702	665
<b>Wasserabgabe insgesamt (1.000 m<sup>3</sup>)</b>	971	887	1.015	2.873	2.881
angeschlossene Objekte	11.924	11.927	11.938	11.930	11.858

Quelle: Innsbrucker Kommunalbetriebe AG

<b>STROMVERSORGUNG (MWh)</b>					
<b>Stromaufbringung insgesamt</b>	79.977	70.112	73.973	224.062	235.578
dav. TIWAG Bezug	66.119	59.199	61.191	186.509	201.562
Kraftwerkseinspeisung Nicht-Öko	12.528	9.891	11.641	34.060	30.777
Kraftwerkseinspeisung Öko	1.329	1.022	1.141	3.492	3.242
<b>Netzverluste</b>	3.895	3.414	3.602	10.911	11.473
<b>Abgabe aus dem Netz an den Verbraucher</b>	76.082	66.698	70.371	213.151	224.107

Quelle: Innsbrucker Kommunalbetriebe AG

<b>GASVERSORGUNG</b>					
<b>Gasbezug (1.000 Nm<sup>3</sup>)</b>	8.720	7.053	6.393	22.166	27.178
angeschlossene Objekte	5.700	5.703	5.707	5.703	5.570

Quelle: Innsbrucker Kommunalbetriebe AG

<b>INNSBRUCKER KLÄRANLAGE <sup>1)</sup></b>					
<b>Behandelte Abwassermenge (1.000 m<sup>3</sup>)</b>	1.247,2	1.111,0	1.421,2	3.779,4	3.938,5
<b>Schmutzstoffe</b>					
<b>Organische Verschmutzung (BSB<sub>5</sub><sup>2)</sup>)</b>					
Zulaufrecht (in Tonnen)	489,9	414,5	506,0	1.410,4	1.392,4
Restverschmutzung (Tonnen)	5,9	4,7	6,9	17,5	19,3
Reinigungsleistung in %	98,8	98,9	98,6	98,8	98,6
<b>Stickstoff</b>					
Zulaufrecht (in Tonnen)	81,9	60,5	72,7	215,1	185,3
Restverschmutzung (Tonnen)	17,2	12,2	13,2	42,6	47,9
Reinigungsleistung in %	79,0	79,8	81,8	80,2	74,2
<b>Phosphor</b>					
Zulaufrecht (in Tonnen)	11,0	10,3	11,1	32,4	32,6
Restverschmutzung (Tonnen)	1,4	1,1	1,2	3,7	5,2
Reinigungsleistung in %	87,6	88,9	88,8	84,1	84,1

1) Das Entsorgungsgebiet umfasst Innsbruck und 14 Umlandgemeinden; Rundungsfehler nicht ausgeglichen.

2) BSB<sub>5</sub>: Biologischer Sauerstoffbedarf in 5 Tagen

Quelle: Innsbrucker Kommunalbetriebe AG



Merkmal	Monat			1. Quartal	
	Jänner	Feber	März	2007	2006

### MÜLLANLIEFERUNG IN DIE DEPONIE AHRENTAL (in Tonnen) <sup>1)</sup>

Anlieferung insgesamt	7.683	6.845	7.469	21.998	113.107
darunter Hausmüll <sup>2)</sup>	4.845	4.540	4.759	14.144	12.857
Sperrmüll	666	671	932	2.268	2.188
Industrie- u. Gewerbemüll	1.102	775	1.074	2.951	3.180
Baustellenabfall	568	174	165	907	308
Rechengut	76	82	100	259	296

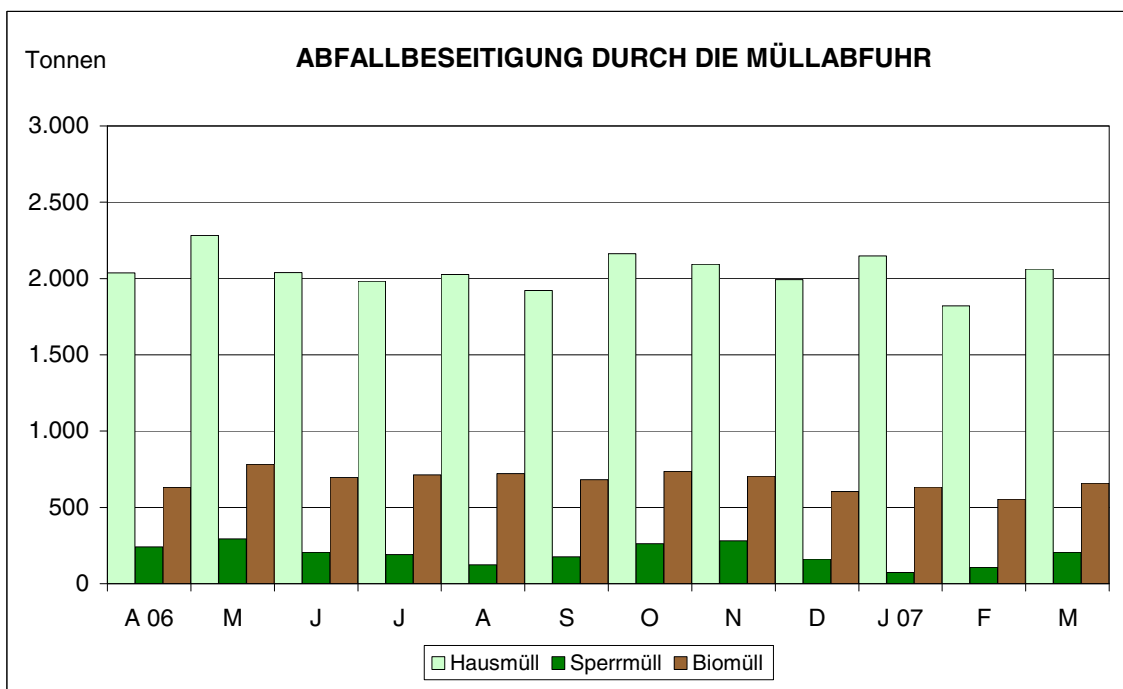
1) ab Oktober 1999 einschließlich Anlieferungen durch die ATM; im Quartal 1/06 Deponierung von Altlasten

2) inklusive Anlieferungen aus Pill

Quelle: Innsbrucker Kommunalbetriebe AG

### ABFALLBESEITIGUNG DURCH DIE MÜLLABFUHR (in Tonnen)

Abgeführte Müllmenge insgesamt	2.855	2.481	2.927	8.263	8.405
davon Hausmüll	2.149	1.822	2.063	6.033	6.095
Sperrmüll	73	106	205	384	564
Biomüll	633	553	659	1.845	1.746



Quelle: Innsbrucker Kommunalbetriebe AG

### BESEITIGUNG VON ALT- UND PROBLEMSTOFFEN (in Tonnen)

Altpapier und Kartonagen	982,7	854,2	988,0	2.824,8	2.758,3
Altmetalle - Metallverpackung	39,6	29,9	35,2	104,7	113,7
Altkunststoff	191,8	171,8	192,5	556,1	553,0
Altglas (Hohlglas - Container)	406,0	261,7	340,9	1.008,7	1.184,5
Altglas (Flachglas)	7,1	9,3	6,9	23,3	19,4
Problemstoffe	22,1	22,6	23,7	68,4	56,3
Kühlgeräte	22,5	8,1	15,3	45,9	29,6
Altmetalle - Eisenschrott	83,9	73,5	85,9	243,2	235,4
Elektronikschrött	81,0	85,7	92,8	259,5	203,7

Quelle: Innsbrucker Kommunalbetriebe AG

## Bevölkerungsstand zum 01.01.2007

### 1. Veränderung im Bevölkerungsstand seit 2003

Die Bevölkerungszahl Innsbrucks ist im vergangenen Jahrfünft gering aber kontinuierlich gewachsen. Seit 2003 hat sich die anwesende Bevölkerung – Personen mit Haupt- und Nebenwohnsitz – um 5,6 Prozent erhöht. Zu Jahresbeginn 2007 waren 137.897 Männer und Frauen in Innsbruck gemeldet.

**Tabelle 1:** Die anwesende Bevölkerung 2003 – 2007

Jahr	anwesende Bevölkerung	davon Einwohner mit....		Anteil in Prozent	
		HWS <sup>1)</sup>	NWS <sup>2)</sup>	HWS <sup>1)</sup>	NWS <sup>2)</sup>
2003	130.523	114.674	15.849	87,9	12,1
2004	133.024	115.068	17.956	86,5	13,5
2005	134.863	116.066	18.797	86,1	13,9
2006	136.524	117.180	19.344	85,8	14,2
2007	137.897	117.916	19.981	85,5	14,5

1) Hauptwohnsitz

2) Nebenwohnsitz

**Quelle:** Lokales Melderegister; Auswertungsstand jeweils zum Jahresanfang

Während die Hauptwohnsitzbevölkerung im Untersuchungszeitraum um 2,8 Prozent zugenommen hat, fällt die Steigerungsrate bei den Personen mit Nebenwohnsitz mit 26,1 Prozent deutlich höher aus. Deshalb ist auch der Anteil der Nebenwohnsitzbevölkerung an der Gesamtzahl der gemeldeten Personen von 12,1 auf 14,5 Prozent gestiegen.

Der kräftige Zuwachs muss jedoch kritisch beurteilt werden. Wie man aus der Vergangenheit weiß, lässt die Meldemoral der "Nebenwohnsitzler", gerade was die Abmeldungen betrifft, zu wünschen übrig. Die überdimensionale Steigerung ist teilweise wohl auf dieses Manko zurückzuführen. Die tatsächliche Zahl der Personen mit Nebenwohnsitz dürfte demnach zweifelsohne niedriger sein.

Auf Grund dieser Unschärfe wird in den weiteren Ausführungen der Fokus ausnahmslos auf die Hauptwohnsitzbevölkerung gerichtet.

### 2. Die Hauptwohnsitzbevölkerung 2003 - 2007

Wie bereits eingangs erwähnt, hat die Hauptwohnsitzbevölkerung in den letzten fünf Jahren um 3.242 Personen zugenommen. Anlässlich der Auswertung des lokalen Melderegisters am Jahresanfang 2007 wurden 117.916 Einwohner gezählt.

Dabei fällt auf, dass die Zahl der Inländer weniger stark angestiegen ist als jene der ausländischen Mitbürger.

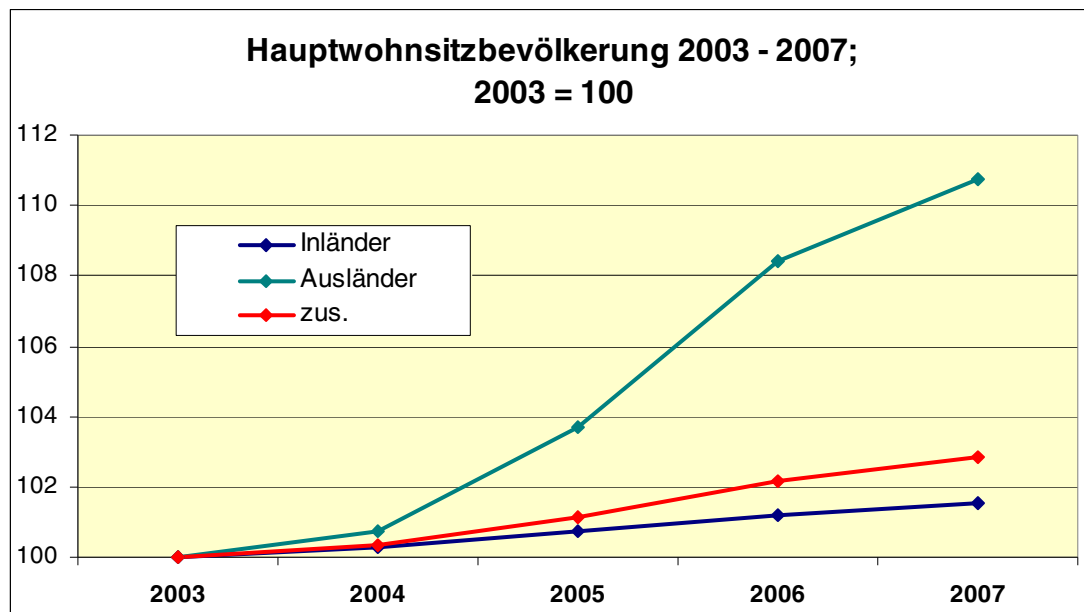
**Tabelle 2:** Hauptwohnsitzbevölkerung nach Staatsangehörigkeit 2003 – 2007

Jahr	Personen mit Hauptwohnsitz			2003 = 100		
	Inländer	Ausländer	zus.	Inländer	Ausländer	zus.
2003	98.937	15.737	114.674	100,0	100,0	100,0
2004	99.211	15.857	115.068	100,3	100,8	100,3
2005	99.684	16.322	116.006	100,8	103,7	101,2
2006	100.114	17.066	117.180	101,2	108,4	102,2
2007	100.484	17.432	117.916	101,6	110,8	102,8

**Quelle:** Lokales Melderegister; Auswertungsstand jeweils zum Jahresanfang

Einer Erhöhung des Inländerbestandes um "magere" 1,6 Prozent, steht ein Plus von fast 11 Prozent bei den Ausländern gegenüber. Besonders kräftig ist das Ausländerkontingent von 2005 auf 2006 gewachsen. Der Bestand wurde innerhalb eines Jahres um 744 Personen aufgestockt. In der Zwischenzeit besitzen fast 15 Prozent der Hauptwohnsitzbevölkerung eine andere als die österreichische Staatsbürgerschaft.

**Abbildung 1:**



Hinsichtlich des Gliederungsmerkmals "Geschlecht" unterscheiden sich In- und Ausländer voneinander. Während bei der einheimischen Bevölkerung die Frauen in der Überzahl sind, ist im ausländischen Bevölkerungssegment ein durchaus beachtlicher Männerüberhang festzustellen. Der Männeranteil bei den Inländern bleibt überraschend konstant und streut zwischen 46,2 und 46,7 Prozent. Unter den ausländischen Mitbürgern ist die Männerquote mit rund 52 Prozent auffallend höher.

**Tabelle 3:** Geschlechtsverhältnis der inländischen und ausländischen Bevölkerung

Jahr	Inländer				Ausländer			
	Männer		Frauen		Männer		Frauen	
	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
2003	45.747	46,2	53.190	53,8	8.246	52,4	7.491	47,6
2004	46.023	46,4	53.187	53,6	8.246	52,0	7.612	48,0
2005	46.310	46,5	53.374	53,5	8.525	52,2	7.797	47,8
2006	46.646	46,6	53.468	53,4	8.850	51,9	8.216	48,1
2007	46.925	46,7	53.559	53,3	8.993	51,6	8.439	48,4

**Quelle:** Lokales Melderegister; Auswertungsstand jeweils zum Jahresanfang

Größere Unterschiede zwischen In- und Ausländern bestehen auch im Altersaufbau der beiden Gruppen. Zunächst sei festgehalten, dass das Durchschnittsalter der Hauptwohnsitzbevölkerung momentan bei 41,33 Jahren liegt. Jenes der Männer (39,37 Jahre) unterschreitet diese Marke, die Frauen (43,11 Jahre) weichen infolgedessen nach oben ab.

Auf der Männerseite gab es 2003 fünf Jahrgänge (1964 – 1966, 1968, 1969) mit einem Besatz von mehr als 1.000 Personen. In der Auswertung 2007 liegen nur noch die Jahrgänge 1968 und 1969 über dieser Marke. Bei den Frauen sind die Jahrgänge 1966 und 1980 momentan am stärksten besetzt. Zu Beginn der Beobachtungsreihe waren es die Geburtsjahrgänge 1964, 1966, 1968 und 1969, denen jeweils über 1.000 Frauen angehörten.

Unter der inländischen Bevölkerung hat sich die Quote der Kinder unter 15 Jahren in den vergangenen Jahren kaum verändert. Der Anteil stagniert bei rund 13 Prozent. Die ausländische Kinderquote ist zuletzt auch von Jahr zu Jahr kleiner geworden und hat jene der inländischen Bevölkerung, zur Überraschung aller, bereits unterschritten. Zählten 2003 noch 14,5 Prozent der Ausländer zur Kategorie "Kinder", so gehören 2007 nur noch 11,2 Prozent diesem Alterssegment an.

**Tabelle 4:** In- und Ausländer nach ausgewählten Altersgruppen 2003 – 2007

Jahr	Inländer				Ausländer			
	unter 15 Jahre		über 60 Jahre		unter 15 Jahre		über 60 Jahre	
	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
2003	13.401	13,5	24.691	25,0	2.283	14,5	1.530	9,7
2004	13.453	13,6	25.087	25,3	2.133	13,5	1.578	10,0
2005	13.487	13,5	25.432	25,5	2.029	12,4	1.668	10,2
2006	13.437	13,4	25.552	25,5	2.092	12,0	1.744	10,0
2007	13.321	13,3	25.958	25,8	1.951	11,2	1.833	10,5

**Quelle:** Lokales Melderegister; Auswertungsstand jeweils zum Jahresanfang

Die Zahl der Senioren (Personen über 60 Jahre) nimmt sowohl bei den Inländern als auch bei den Ausländern zu.

Fast 26 Tausend Einheimische umfasst in der Zwischenzeit diese Altersgruppe. Der Anteil ist bereits auf mehr als ein Viertel (25,8 Prozent) angewachsen. Bei den in Innsbruck wohnhaften ausländischen Staatsbürgern sind die Senioren mit einem Anteil von knapp 10 Prozent verhältnismäßig dünn gesät.

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass den Prognosen entsprechend die Kinderquote kontinuierlich schrumpft, während der Seniorenanteil weiterhin steigende Tendenz aufweist.

### 3. Die Bevölkerungsentwicklung in den Stadtteilen

Mit rund 19 Tausend Einwohnern ist "Pradl" der weitaus größte Stadtteil. Über mehr als 10 Tausend Einwohner verfügen weiters die Stadtteile "Wilten", "Reichenau", "Höttinger Au" und "Hötting West".

**Tabelle 5:** Die Hauptwohnsitzbevölkerung in den Stadtteilen 2003 – 2007

Stadtteil	Einwohner mit Hauptwohnsitz					Veränderung +/-
	2003	2004	2005	2006	2007	
Innenstadt	5.227	5.137	5.208	5.404	5.464	237
Mariahilf- St. Nikolaus	3.496	3.461	3.530	3.558	3.583	87
Dreiheiligen- Schlachthof	3.764	3.822	3.807	3.898	3.872	108
Saggen	5.896	5.860	5.890	5.964	6.016	120
Wilten	13.412	13.304	13.414	13.584	13.626	214
Sieglanger/Mentlberg	2.208	2.388	2.366	2.332	2.306	98
Pradl	19.219	19.069	19.168	19.158	19.130	-89
Reichenau	10.105	10.325	10.229	10.271	10.290	185
Hötting	5.976	6.029	6.065	6.201	6.199	223
Höttinger Au	11.446	11.603	11.969	12.134	12.245	799
Hötting West	10.933	10.866	10.921	11.038	11.082	149
Hungerburg	794	805	828	858	867	73
Mühlau	2.140	2.091	2.080	2.111	2.139	-1
Gewerbegebiet Mühlau/Arzl	2.014	1.992	2.013	2.006	2.057	43
Arzl	3.778	3.793	3.803	3.797	3.799	21
Olympisches Dorf	6.916	6.804	6.887	6.835	7.117	201
Amras	4.532	4.850	4.854	4.876	4.960	428
Gewerbegebiet Roßbau	179	205	283	392	377	198
Vill	523	533	532	534	535	12
Igls	2.116	2.131	2.159	2.229	2.252	136
<b>Insgesamt</b>	<b>114.674</b>	<b>115.068</b>	<b>116.006</b>	<b>117.180</b>	<b>117.916</b>	<b>3.242</b>

**Quelle:** Lokales Melderegister; Auswertungsstand jeweils zum Jahresanfang

Weniger als 1.000 Personen haben ihren Hauptwohnsitz in den Stadtteilen "Hungerburg", "Gewerbegebiet Roßau" und "Vill".

Seit 2003 hat sich die Einwohnerzahl in fast allen Stadtteilen vergrößert. Lediglich in "Pradl" (- 89) und in "Mühlau" (- 1) ist ein leichter Rückgang eingetreten. Sogar im "Olympischen Dorf" und in der "Reichenau" – beides Stadtteile, die über Jahre hinweg mit Bevölkerungsverlusten kämpften – ist der Einwohnerstand leicht gestiegen. Die Situation wird sich gerade in der "Reichenau" durch die Errichtung mehrerer Wohnanlagen in Zukunft noch weiter verbessern.

Beachtlich gewachsen sind in den fünf Jahren die Stadtteile "Amras" (+ 9,4 %), "Hungerburg" (+ 9,2 %) und "Höttinger Au" (+ 7,0 %). Nahezu die Hälfte des gesamten Zuwachses verteilt sich auf diese drei Stadtteile. Die Verdoppelung der Einwohnerzahl im "Gewerbegebiet Roßau" ist auf die Errichtung eines Asylantenheimes zurückzuführen.

Erfreulich ist weiters die Tatsache, dass der "Bevölkerungsschwund" in der "Innenstadt" gestoppt wurde und die Leute wieder vermehrt ins Zentrum ziehen. Mit der Fertigstellung des Wohnbauprojektes "Tivoli" wird auch "Pradl" einen Wachstumsschub abbekommen.

**Tabelle 6:** Kinderquoten in den Stadtteilen 2003 – 2007

Stadtteil	Kinderquote <sup>1)</sup> in Prozent					Veränderung +/- %Pkt.
	2003	2004	2005	2006	2007	
Innenstadt	9,3	8,9	8,5	7,6	7,3	-2,0
Mariahilf- St. Nikolaus	13,5	13,2	12,9	12,5	12,1	-1,4
Dreiheiligen- Schlachthof	14,8	14,5	14,6	14,3	13,5	-1,3
Saggen	11,9	11,5	11,6	12,0	11,3	-0,6
Wilten	12,3	11,8	11,6	11,4	10,9	-1,4
Sieglanger/Mentlberg	16,4	17,6	17,3	16,9	16,4	0,0
Pradl	13,7	13,5	13,1	12,9	12,8	-0,9
Reichenau	12,7	13,2	13,2	13,6	13,5	0,8
Hötting	13,5	13,5	13,4	13,1	12,9	-0,6
Höttinger Au	13,8	13,5	13,4	12,9	12,5	-1,3
Hötting West	16,3	15,5	15,0	14,7	14,2	-2,1
Hungerburg	17,4	17,8	17,3	16,3	17,1	-0,3
Mühlau	15,1	14,7	14,0	13,6	13,7	-1,4
Gewerbegebiet Mühlau/Arzl	15,6	15,5	15,2	15,6	15,2	-0,4
Arzl	14,3	13,8	13,8	13,6	12,7	-1,5
Olympisches Dorf	12,1	11,8	12,2	12,2	13,1	1,0
Amras	17,3	18,8	18,9	18,5	18,1	0,9
Gewerbegebiet Roßau	17,9	14,6	21,9	31,4	26,5	8,6
Vill	16,1	15,9	15,8	14,8	14,6	-1,5
Igls	15,7	15,8	15,7	17,1	17,0	1,2
<b>Insgesamt</b>	<b>13,7</b>	<b>13,5</b>	<b>13,4</b>	<b>13,3</b>	<b>13,0</b>	<b>-0,7</b>

1) Personen unter 15 Jahren in % der Hauptwohnsitzbevölkerung

**Quelle:** Lokales Melderegister; Auswertungsstand jeweils zum Jahresanfang

Wie bereits ausgeführt, sinkt die Kinderquote von Jahr zu Jahr. Der Prozentsatz hat sich seit 2003 von 13,7 auf nunmehr 13,0 verringert. Es gibt nur wenige Stadtteile mit einer gegenläufigen Tendenz. In den Stadtteilen "Igls", "Amras", "Olympisches Dorf" und "Reichenau" ist die Kinderquote jetzt größer als zu Beginn des Untersuchungszeitraumes. Der überaus hohe Wert im "Gewerbegebiet Roßau" (26,5 %) ist das Resultat der dort untergebrachten kinderreichen Asylantenfamilien.

Die niedrigste Kinderquote wird für die "Innenstadt" (7,3 %) ausgewiesen. Unter dem Stadtdurchschnitt liegt der Kinderanteil in "Arzl" (12,7 %), in der "Höttinger Au" (12,5 %), in "Hötting" (12,9 %), wie weiters in den Stadtteilen "Pradl" (12,8 %), "Wilten" (10,9 %), "Saggen" (11,3 %) und "Mariahilf-St. Nikolaus" (12,1 %). Zu den kinderreichen Stadtteilen zählen "Igls" (17,0 %), "Amras" (18,1 %), die "Hungerburg" (17,1 %) und "Sieglangler/Mentlberg" (16,4 %). In der "Innenstadt" und in "Höttig West" hat sich die Kinderquote am massivsten verringert (- 2,0 bzw. - 2,1 Prozentpunkte).

**Tabelle 7:** Seniorenquoten in den Stadtteilen 2003 – 2007

Stadtteil	Seniorenquote <sup>1)</sup> in Prozent					Veränderung +/- %Pkt.
	2003	2004	2005	2005	2007	
Innenstadt	21,5	21,5	21,3	21,2	21,0	-0,5
Mariahilf- St. Nikolaus	17,8	18,1	18,7	19,1	20,0	2,2
Dreieiligen- Schlachthof	21,5	21,1	21,2	20,9	21,5	0,0
Saggen	30,0	30,1	29,4	28,2	29,2	-0,9
Wilten	22,0	22,0	21,9	21,5	21,5	-0,5
Sieglangler/Mentlberg	19,6	18,7	19,7	19,7	19,6	0,0
Pradl	25,6	25,7	25,9	25,6	25,9	0,2
Reichenau	31,3	31,7	32,1	32,3	32,9	1,6
Hötting	23,2	23,2	23,4	23,1	22,9	-0,4
Höttinger Au	17,2	17,5	17,4	17,5	17,9	0,7
Hötting West	17,1	18,3	18,8	19,4	19,6	2,4
Hungerburg	20,7	20,5	19,9	19,7	18,8	-1,9
Mühlau	20,8	22,2	22,4	22,2	22,1	1,2
Gewerbegebiet Mühlau/Arzl	15,6	16,0	16,9	17,6	17,5	1,9
Arzl	22,3	23,1	23,9	24,2	24,9	2,6
Olympisches Dorf	26,0	28,1	28,9	29,6	29,9	3,9
Amras	21,9	20,9	20,9	20,9	20,8	-1,1
Gewerbegebiet Roßau	15,6	15,1	12,0	9,2	9,5	-6,1
Vill	22,0	22,7	22,9	24,2	26,0	4,0
Igls	22,4	23,3	24,5	24,5	25,2	2,7
<b>Insgesamt</b>	<b>22,9</b>	<b>23,2</b>	<b>23,4</b>	<b>23,3</b>	<b>23,6</b>	<b>0,7</b>

1) Personen über 60 Jahre in % der Hauptwohnsitzbevölkerung

**Quelle:** Lokales Melderegister; Auswertungsstand jeweils zum Jahresanfang

Es ist nicht wegzuleugnen – die Zahlen und Prognosen sprechen für sich – dass Innsbrucks Bevölkerung immer älter wird. Der Seniorenanteil, der in den günstigsten Zeiten unter 20 Prozent betragen hat, nähert sich unaufhaltsam der 25-Prozentmarke. Mit dem Eintritt der geburtenstarken Jahrgänge ins Seniorenalter wird sich die Situation nochmals drastisch verschlechtern. Fast 24 Prozent der Hauptwohnsitzbevölkerung sind älter als 60 Jahre. In den meisten Stadtteilen hat der Prozentsatz zugenommen. Lediglich in "Amras", "Hötting", "Wilten", "Saggen", auf der "Hungerburg", in der "Innenstadt" und im "Gewerbegebiet Roßau" ist die Seniorenquote leicht gefallen. Demgegenüber stehen bemerkenswerte Steigerungsraten in "Vill" (+ 4,0 %Pkt.) und im "Olympischen Dorf" (+ 3,9 %Pkt.). Dazu gesellen sich noch mit einem deutlich überdurchschnittlichen Zuwachs die Stadtteile "Igls", "Arzl", "Hötting West" und "Mariahilf-St. Nikolaus". In den vier genannten Gebieten hat sich die Seniorenquote um über 2 Prozentpunkte erhöht.

**Tabelle 8:** Ausländeranteil in den Stadtteilen 2003 – 2007

Stadtteil	Ausländeranteil in %					Veränderung +/- %Pkt.
	2003	2004	2005	2006	2007	
Innenstadt	23,7	24,2	24,9	25,0	24,8	1,1
Mariahilf- St. Nikolaus	29,9	29,4	27,6	26,3	24,9	-5,0
Dreiheiligen- Schlachthof	13,8	14,2	13,4	13,3	13,4	-0,4
Saggen	9,9	10,1	10,5	11,3	11,1	1,2
Wilten	19,5	19,3	19,2	20,1	20,3	0,9
Sieglanger/Mentlberg	10,7	12,2	12,1	13,2	12,7	2,0
Pradl	10,6	10,8	11,1	11,6	12,1	1,5
Reichenau	5,9	6,1	6,4	6,5	7,1	1,2
Hötting	16,0	15,7	15,6	16,1	16,5	0,5
Höttinger Au	17,0	17,0	17,6	17,8	18,0	1,0
Hötting West	9,7	9,8	10,4	10,7	11,0	1,3
Hungerburg	9,4	9,2	9,5	11,2	11,1	1,6
Mühlau	20,9	20,0	19,5	20,8	21,7	0,8
Gewerbegebiet Mühlau/Arzl	24,7	24,4	24,2	24,0	24,1	-0,7
Arzl	9,2	9,5	9,0	9,8	9,8	0,6
Olympisches Dorf	8,0	8,2	9,0	9,4	9,8	1,8
Amras	11,1	11,1	11,8	11,9	12,1	0,9
Gewerbegebiet Roßau	50,8	51,2	65,0	76,3	77,7	26,9
Vill	6,3	7,5	7,9	8,1	7,9	1,5
Igls	16,4	16,3	16,0	16,6	16,4	0,0
<b>Insgesamt</b>	<b>13,7</b>	<b>13,8</b>	<b>14,1</b>	<b>14,6</b>	<b>14,8</b>	<b>1,1</b>

**Quelle:** Lokales Melderegister; Auswertungsstand jeweils zum Jahresanfang

Bei den Ausländern lässt sich eine ähnliche Entwicklung verfolgen wie bei den Senioren. Die Ziffern steigen – zumindest was die Vergangenheit angeht – von Jahr zu Jahr. Seit 2003 ist das Ausländerkontingent in der Hauptwohnsitzbevölkerung um 1.695 Personen



angewachsen. Dadurch ist die Quote von 13,7 auf 14,8 Prozent gestiegen. Neben dem "Gewerbegebiet Roßau" – dessen Sonderstellung bereits mehrfach erwähnt wurde – hat sich der Ausländeranteil auffällig in "Vill" (+ 1,5 %Pkt.), im "Olympischen Dorf" (+ 1,8 %Pkt.), in "Sieglanger/Mentlberg" (+ 2,0 %Pkt.) und auf der Hungerburg (+ 1,6 %Pkt.) erhöht. Beachtenswert ist die merkliche Abnahme in "Mariahilf-St. Nikolaus", wo die Quote von 29,9 auf 24,9 Prozent zurückgegangen ist. Trotz dieser Reduktion weist der Stadtteil immer noch die höchste Ausländerquote auf. Das "Gewerbegebiet Roßau" – dort sind mehr als drei Viertel der gemeldeten Personen ausländische Staatsbürger – wird bei dieser Gegenüberstellung aus gutem Grund nicht berücksichtigt. Mehr als 20 Prozent beträgt der Ausländeranteil auch in der "Innenstadt" (24,8 %), in "Wilten" (20,3 %), in "Mühlau" (21,7 %) und im "Gewerbegebiet Mühlau/Arzl" (24,1 %). Nur wenige Ausländer haben sich in "Vill" (7,9 %), in der "Reichenau" (7,1 %), im "Olympischen Dorf" (9,8 %) und in "Arzl" (9,8 %) niedergelassen.

**Tabelle 9:** Nebenwohnsitzquoten in den Stadtteilen 2003 - 2007

Stadtteil	Nebenwohnsitzquote in Prozent					Veränderung +/- %Pkt.
	2003	2004	2005	2006	2007	
Innenstadt	25,3	29,8	31,0	30,7	31,1	5,8
Mariahilf- St. Nikolaus	17,3	19,0	18,9	20,0	20,2	2,9
Dreiheiligen- Schlachthof	8,7	9,8	10,5	10,0	10,9	2,2
Saggen	11,8	12,3	13,3	12,6	13,1	1,3
Wilten	17,4	18,9	19,5	20,1	20,5	3,0
Sieglanger/Mentlberg	11,0	15,0	17,2	19,1	19,2	8,2
Pradl	8,4	8,9	9,2	9,6	9,6	1,2
Reichenau	5,1	5,5	5,6	5,5	5,7	0,6
Hötting	13,7	14,8	14,7	15,2	15,7	2,1
Höttinger Au	18,5	20,4	20,4	19,8	20,6	2,0
Hötting West	11,6	14,4	14,8	15,3	15,8	4,2
Hungerburg	7,9	8,3	8,2	9,0	9,4	1,5
Mühlau	9,4	10,6	10,8	10,6	11,7	2,3
Gewerbegebiet Mühlau/Arzl	9,9	12,0	11,7	12,1	12,0	2,2
Arzl	6,8	7,6	8,1	8,6	8,9	2,0
Olympisches Dorf	4,6	4,9	5,1	5,2	5,2	0,6
Amras	6,6	6,4	6,8	7,1	6,9	0,3
Gewerbegebiet Roßau	23,0	12,0	8,7	6,2	6,5	-16,5
Vill	5,6	5,2	6,0	6,3	5,6	0,1
Igls	11,4	10,2	11,3	11,3	10,8	-0,6
<b>Insgesamt</b>	<b>12,1</b>	<b>13,5</b>	<b>13,9</b>	<b>14,2</b>	<b>14,5</b>	<b>2,3</b>

**Quelle:** Lokales Melderegister; Auswertungsstand jeweils zum Jahresanfang

Es überrascht nicht, dass in den universitätsnahen Stadtteilen die Nebenwohnsitzquoten am höchsten sind. Die meisten in Innsbruck wohnhaften Studenten haben ihren Hauptwohnsitz während des Studienaufenthaltes nicht an den Studienort verlegt und sind deshalb hier lediglich mit "Nebenwohnsitz" gemeldet.

Bevorzugte Studentenquartiere sind die Stadtteile "Innenstadt", "Mariahilf-St. Nikolaus", "Wilten" und "Höttinger Au". Auch mehrere große Studentenheime haben ihre Standorte in den genannten Stadtteilen.

Neben den Studenten verfügen auch zahlreiche ausländische Arbeitskräfte lediglich über einen "Nebenwohnsitz" in Innsbruck.

Fast ein Drittel der Innenstadtbevölkerung muss zu den "Nebenwohnsitzen" gezählt werden. Damit ist die "Innenstadt" auch der Stadtteil mit der weitaus höchsten Nebenwohnsitzquote. Rund 20 Prozent der anwesenden Bevölkerung der Stadtteile "Mariahilf-St. Nikolaus", "Wilten" und "Höttinger Au" sind der Nebenwohnsitzbevölkerung zuzurechnen. In den Stadtteilen mit einer hohen Quote an Sozialwohnungen finden "Personen mit Nebenwohnsitz" kaum Quartier. Die Vergabe derartiger Unterkünfte ist an den Meldestatus "Hauptwohnsitz" geknüpft. Dies ist auch der Grund für die niedrigen Nebenwohnsitzanteile in den Stadtteilen "Reichenau", "Olympisches Dorf" und "Pradl". Des Weiteren sind in den "dörflichen Kernen" von "Amras", "Arzl", "Mühlau" und "Vill" die Nebenwohnsitze rar.

#### **4. Ausländer und Einbürgerungen**

Wie viele unterschiedliche Nationalitäten sind in der Innsbrucker Hauptwohnsitzbevölkerung vertreten? Kaum jemand vermag auf diese Frage eine richtige Antwort zu geben. Die Zahl wird vielfach weit unterschätzt und darüber hinaus oft auch angezweifelt.

Am Jahresanfang waren Personen aus nicht weniger als 141 verschiedenen Ländern gemeldet. Von Angola über Bhutan, Gambia, Kirgisistan und Nepal bis nach Simbawe und Togo reicht die Palette. Die größte Gruppe wird von den deutschen Staatsbürgern repräsentiert (3.137 Personen). An die zweite Stelle reihen sich die türkischen Staatsangehörigen (2.708 Personen), gefolgt von den Italienern (2.030 Personen) und den Personen mit ehemals jugoslawischer Staatsbürgerschaft (1.753). Ein starkes Kontingent stellen auch noch serbische (1.027 Personen) bzw. bosnische (1.239 Personen) Staatsangehörige.

Die überwiegende Mehrheit (90 Prozent) der ausländischen Männer und Frauen stammt aus einem europäischen Land. Aus Asien kommen etwa gleich viele Personen wie aus Amerika und Afrika zusammen. Die Gruppe der in Innsbruck wohnhaften Staatsbürger dieser drei Erdteile umfasst nahezu 1.800 Personen. Aus dem fernen Australien sind etwa 50 Einwohner nach Innsbruck gezogen. Bei 80 Personen war die Staatsbürgerschaft zum Auswertungstermin noch unbekannt, bzw. ein Teil von ihnen war staatenlos.

Am Erhebungsstichtag (1. Jänner 2007) hielten sich insgesamt 13.045 EU-Bürger in Innsbruck auf. Davon haben 7.263 (55,7 %) Männer und Frauen einen Hauptwohnsitz angemeldet und damit ihren Lebensmittelpunkt - wie lange auch immer - in die Stadt am Inn verlegt.

Nahezu drei Viertel dieses Personenkreises sind deutsche und italienische Staatsbürger. Aus sämtlichen EU-Staaten (26) haben sich Personen in Innsbruck niedergelassen. Sogar Bürger aus Estland, Malta und Zypern haben in die Bevölkerungsstatistik Eingang gefunden.

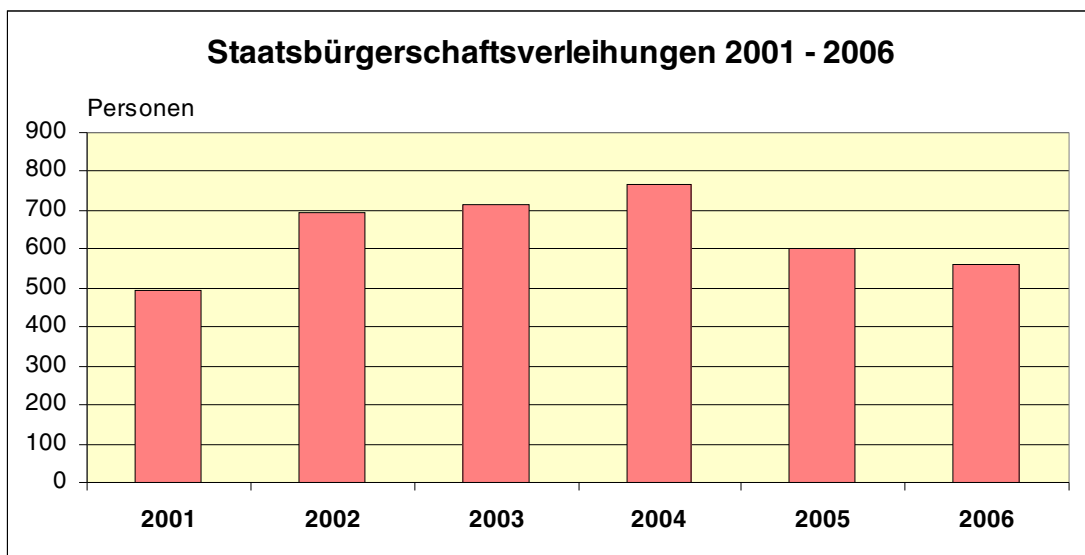
Bei der Berechnung der Ausländerquote werden Personen mit "Migrationshintergrund" meist nicht berücksichtigt. Würde man diese Gruppe aber in die Ausländerquote hineinrechnen, wäre der Prozentsatz ein deutlich höherer.

So sind allein rund 11 Tausend in Innsbruck wohnhafte österreichische Staatsbürger im Ausland zur Welt gekommen. Die meisten von ihnen waren zum Geburtszeitpunkt nicht Staatsangehörige ihres nunmehrigen Heimatlandes.

Jahr für Jahr wird ausländischen Staatsangehörigen auf Antrag und nach Prüfung der gesetzlichen Voraussetzungen die österreichische Staatsbürgerschaft verliehen.

Die Zahl der Verleihungen geht seit 2005 zurück. Im fünfjährigen Rückblick steht das Jahr 2004 mit 764 Einbürgerungen von Ortsansässigen an der Spitze. Ein Jahr später sank die Zahl auf 601 und im Vorjahr wurde nur noch 559 Personen in den Kreis der Inländer aufgenommen.

Abbildung 2:



Ein Drittel der im Vorjahr eingebürgerten Personen waren türkische Staatsangehörige. Die "Neoösterreicher" stammen aus 40 verschiedenen Staaten, wobei alle Kontinente vertreten sind.